



Sonderbericht

der unter dem

Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin

stehenden

Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze

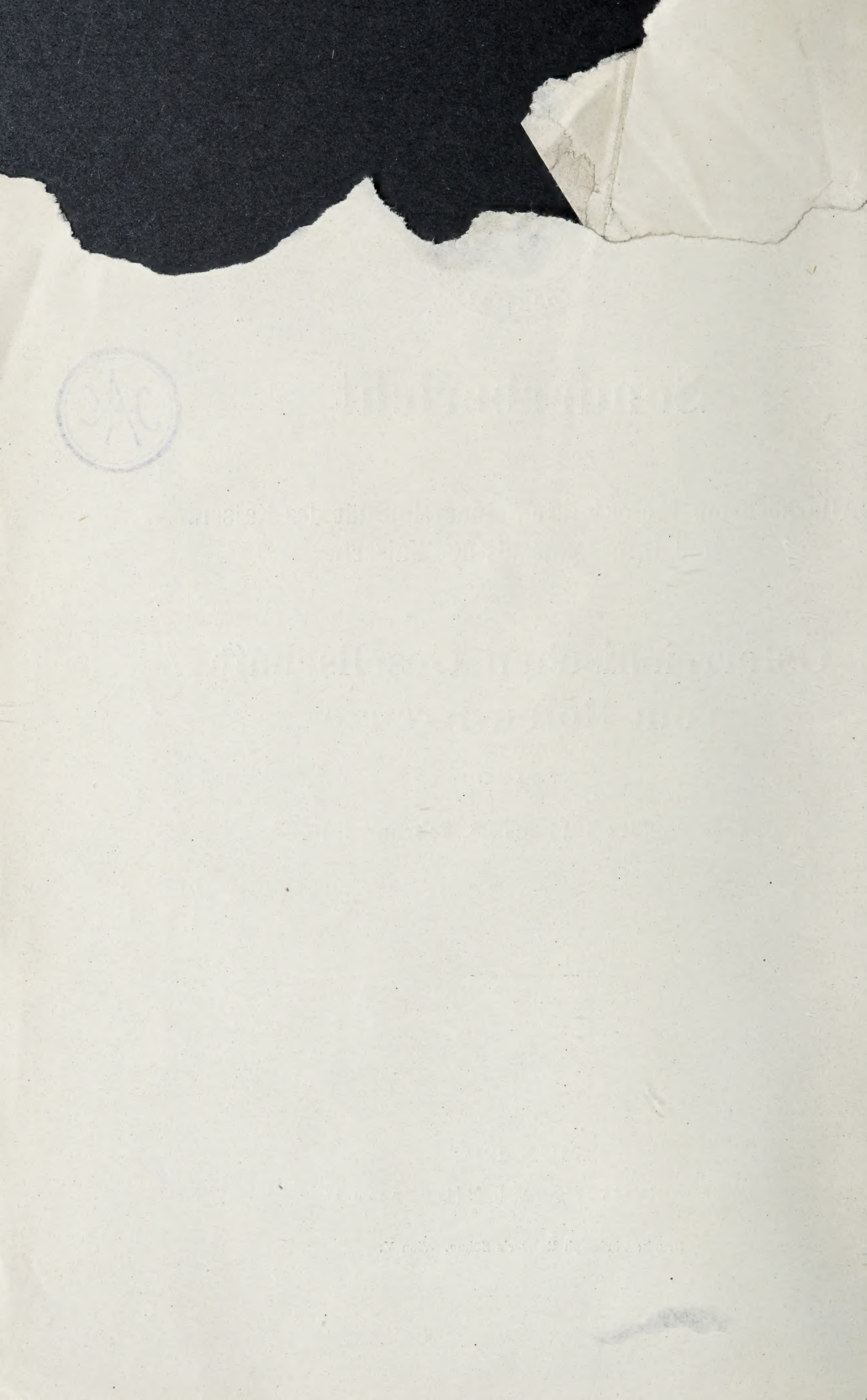
für die Zeit

vom 1. März 1914 bis 28. Februar 1916.

WIEN 1917

Im Selbstverlage, I, Milchgasse 1

Druck: Christoph Reisser's Söhne, Wien V.



Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze.

Allerhöchstes Protektorat:

Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät
Kaiser Karl I.
Ihre Majestät Kaiserin Zita.

Protektorstellvertreter:

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit
Erzherzog Franz Salvator,
G. d. K., Generalinspektor der freiw. Sanitätspflege.

Generaloberin für das Pflegerinnenwesen der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze:

Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit
Erzherzogin Marie Therese.

Präsidium:

Bundespräsident:

Rudolf Graf von Abensperg und Traun,
k. u. k. Geheimer Rat und Kämmerer, k. k. Kommissär für das Österreichische Hilfsvereinswesen, k. k. Oberleutnant i. d. Ev. der reitenden Schützen.

I. Bundesvizepräsident:

G. d. I. d. R. Oskar Zednik Edler von Zeldegg.

II. Bundespräsident:

Wilhelm Ritter von Boschan.

III. Bundesvizepräsident:

Med. Dr. Karl Ritter von Helly,
k. k. Hofrat, Sanitätsreferent der k. k. n.-ö. Statthalterei.

I. Bundesvizepräsidentin:

Franziska Fürstin von Montenuovo.

II. Bundesvizepräsidentin:

Fanny Meißner-Diemer,
Regierungsratswitwe.

Referenten der verstärkten Bundesleitung:

Die Bundesausschußmitglieder:

Oskar Behron, k. k. Oberleutnant a. D.: Administratives Krankenpflegerinnenwesen, Feldhilfslabestationen;

Dr. Walter Ritter von Catharin, k. k. Oberkommissär der Seebehörde: Präsidialangelegenheiten des k. k. Kommissärs;

Mag. Pharm. Max Wilhelm Czerkis, k. k. Medikamenten-Offizial:	Pharmazeutisches Referat und Materialevidenz;
Reginald Czermack, k. k. Kommerzialrat:	Erste Hilfe, Rettungswesen und der österr. Lokalkrankentransportdienst;
Karl Demel Edler von Gsillern, k. u. k. Oberst d. R.:	Kassa und Unterstützungen;
Alfred Eckhardt, k. u. k. Generalauditor d. R.:	Ehrenmedaillen;
Franz Paul Fischmeister, k. k. Oberleutnant:	Mobilisierungsangelegenheiten und Bestellwesen;
Rudolf Edler von Horrak, k. k. Sektionsrat:	Vereinsstatutenangelegenheiten;
Robert Jaksch, k. k. Baurat:	Technische Angelegenheiten;
Dr. S. Kirchenberger, k. u. k. Generalstabsarzt d R.:	Krankenstatistik und Werbetätigkeit im Auslande;
Dr. August von Kolisko, k. k. Notar:	Finanzwesen;
Eugen Ritter Korab von Mühlström, k. u. k. Oberst d. R.:	Ehrenzeichen;
Artur Lengnick, k. u. k. Fregattenkapitän d. R.:	Seespitalschiffe;
Friedrich Freiherr von Liechtenstern, k. u. k. Oberstleutnant d. R.:	Auskunftsbureau;
Monsignore **Wenzel Merinsky,** Domherr, fürsterzbischöflicher Ordinariatssekretär:	Geistliche Pflegerinnen;
Dr. Heinrich Messmer, k. k. Regimentsarzt:	Kriegskranken- (Kur und Bäder) Fürsorge;
Dr. Julius Pfeiffer, Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der n.-ö. Advokatenkammer:	Rechtsangelegenheiten;
Dr. Benjamin Freiherr Possanner von Ehrenthal, k. k. Hofrat und Rittmeister a. D.:	Vereinswesen und Propaganda im Inlande;
Franz Reisner Freiherr von Liechtenstern, k. k. Garde und Major:	Hauptdepot Prater;
Friedrich Schmid Edler von Dasatiel, Generalsekretär der ö.-u. Bank:	Buchhaltung;
Markus Graf von Spiegelfeld, k. u. k. Geheimer Rat, Statthalter a. D.:	Fürsorge für Kriegsgefangene und Internierte;
Julius Stern, Redakteur:	Presse und literarische Angelegenheiten;
Dr. Josef Thenen:	Internationale Angelegenheiten und Ausstellungswesen.

Frl. **Marie von Bronneck:**	Anmeldestelle des Roten Kreuzes;
Fedor Gérényi, k. k. Hauptmann:	Nachforschung nach Verschollenen im Felde;
Frau **Rika Jelinek-Walz:**	Fürsorge für die Kinder Schwerverwundeter;
Frl. **Gertrud von Keller:**	Landesstelle für Militärkrankenpflegerinnen;
Frau **Ida Pappenheim:**	Materialspendendepot;
August Schopp:	Wäschebeschaffung.

Bureau der Gesellschaft:

Bundessekretär:	Generalchefarzt:	Vorstand des Sanitätsreferates:
Albin Brumowski, k. k. Oberst d. R.	**Med. Dr. M. V. Silbermark,** k. u. k. Stabsarzt.	**Dr. I. Lamberger,** k. k. Obersanitätsrat.

---

1. Allgemeiner Bericht.

Es sind drei Jahre her, daß die Bundesleitung statutengemäß einen Bericht über die Tätigkeit der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze erstattet hat. Ereignisse von ungeahnter Größe, die Europa, ein anderes Antlitz geben, die mit nahezu elementarer Gewalt eine neue Welt geschaffen haben, liegen zwischen der letzten Tagung der Bundesversammlung vom 27. und 28. Mai 1914 und heute. Blicken wir auf jene Zeit zurück, so schwellt uns vor allem das Bewußtsein die Brust, daß dieses altehrwürdige Reich, getragen von der unvergänglichen Liebe seiner Völker zu Kaiser und Vaterland, durch die von aller Welt bewunderte Hingebung seiner glorreichen Armee und gestützt von der unbezwinglichen Macht seines treuen deutschen Bundesgenossen und anderer Waffenfreunde, so sieghaft den Anstürmen der mächtigsten Feinde der Welt hat Widerstand leisten können, einer neuen, großen Zukunft entgegensehend.

Die Teilnehmer der letzten Bundesversammlung standen noch unter dem Eindrucke der Balkankriege, an denen sich unsere Gesellschaft durch Entsendung von Hilfsexpeditionen beteiligt hat, deren Wirken allgemeine Anerkennung fand. Obgleich noch damals allgemein das Gefühl vorherrschte, für den Frieden Europas bestünde keine unmittelbare Gefahr, war doch jedes Mitglied dieser Bundesversammlung von der dringenden Notwendigkeit der Erweiterung unserer kriegssanitären Vorsorgen durchdrungen. Dies kam sowohl in der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Bundespräsidenten Grafen Traun, als auch in der eindrucksvollen Rede zum Ausdrucke, die Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Herr Erzherzog Franz Salvator als Protektorstellvertreter unserer Gesellschaft an die Versammlung richtete. Der Herr Erzherzog sprach damals folgende Sätze:

„Die Erfahrungen aus den letzten Kriegen haben untrüglich bewiesen, daß die sanitären Kriegsvorsorgen sich nicht in letzter Stunde ergänzen lassen, sondern schon im Frieden auf eine derart solid fundierte Basis gestellt werden müssen, um bei Kriegsbeginn dem Bedarfe eines Millionenheeres zu entsprechen. Aus dieser richtigen Erkenntnis ist das Bestreben der Bundesleitung hervorgegangen, schon in den Jahren des Friedens die Kriegsvorsorgen bis ins Detail sicherzustellen, damit das Rote Kreuz

seinem von reinster Vaterlandsliebe geleiteten Beruf im vollen Umfange nachkommen könne. Mögen alle Hilfsvereine die Bundesleitung bei ihrem auf dieses Ziel gerichteten Bestreben werktätig unterstützen."

Die Anträge, die nach dieser Richtung hin der Bundesversammlung vorlagen, beschäftigten sich mit der Reform des Sanitätsmateriales, mit der Schaffung von Roten-Kreuz-Rettungsformationen, die im Kriege als Verwundetentransportkolonnen fungieren sollen, mit der Einrichtung der Landkrankenpflege und mit der Schaffung der Möglichkeit für die Landesvereine, durch Entnahme eines Teiles des Kriegsfonds Pflegerinnenheime und -schulen zu gründen u. s. w. Mit patriotischer Bereitwilligkeit stimmte die Bundesversammlung allen Anträgen zu. Mit dem Vorsatze, die gefaßten Beschlüsse möglichst bald in Wirklichkeit umzusetzen und hierdurch in einem künftigen Kriege die Verbesserung der Pflege unserer verwundeten und erkrankten Krieger sicherzustellen, ging die Versammlung auseinander.

Die Vorbereitungen für die Ausführung all dieser Beschlüsse wurden jäh abgerissen, als wir Ende Juli 1914 plötzlich im Weltkriege standen. Nun galt es mit einem Male, für den Tag, für die Stunde mit aller Kraft zu arbeiten. Ungeahnte Aufgaben stürmten auf uns ein, wechselnd nach den Bedürfnissen der Armee im Felde, Arbeiten, deren Umfang weder vorhergesehen werden konnte, noch auch in der Berechnungsmöglichkeit der Erfahrung lag.

Unser Statut hat in weiser Voraussicht der Wirklichkeiten eines Krieges im § 15 bestimmt, daß der Generalbericht über die während eines Krieges von unserer Gesellschaft entfaltete Tätigkeit zur Prüfung und Genehmigung einer außerordentlichen Bundesversammlung vorzulegen sei, die erst längstens sechs Monate nach Abschluß des Friedens einzuberufen ist.

So sehr sich diese Bestimmung den tatsächlichen Verhältnissen anpaßt, die unsere Gesellschaft während dieses Krieges beobachten konnte, so glaubt die Bundesleitung doch, daß die Urheber unserer Satzungen eine so lange Dauer wie die des gegenwärtigen Krieges wohl kaum in Erwägung haben ziehen können. So beschloß denn die Bundesleitung, in der verstärkten Bundesleitungssitzung vom 5. Dezember 1916 zwar nicht einen allgemeinen Generalbericht — dies wäre ja unmöglich —, wohl

aber einen Ausweis der Vermögensgebarung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze für die Jahre 1914/15 und 1915/16 mit Ausschluß der Materialgebarung schon im gegenwärtigen Zeitpunkte vorzulegen, wobei der textliche Teil nur einen erläuternden Kommentar des Gebarungsausweises zu bilden habe.

Der vorliegende Sonderbericht kann daher selbstverständlich nicht dem bisher üblichen Generalberichte gleichgestellt werden, der in der Regel als eine ausführliche Schilderung der gesamten Tätigkeit der Gesellschaft innerhalb des zuständigen Zeitraumes sich darbot. Mit Rücksicht auf den ungeheuren Geldumsatz, den der Krieg zur Folge hatte, empfindet jedoch die Bundesleitung zunächst die Verpflichtung, der Öffentlichkeit über die Verwendung jener Summen Rechenschaft zu geben, die dem Roten Kreuze seit Ausbruch des Krieges in so reichem Maße zugeflossen sind.

Wir hatten in vergangenen Jahren oft vielfach berechtigte Ursache, an dieser Stelle darüber zu klagen, daß die Bevölkerung Österreichs dem heimischen Roten Kreuze so wenig Interesse entgegenbringt. Mit dem Ausbruch dieses Krieges hatte sich das Blatt gewendet. In überströmender Dankbarkeit gedenken wir der gebefreudigen, mit vollen Händen gewährenden Liebe, welche die Angehörigen von Industrie, Finanzwelt, Handel und Gewerbe bis zu den ärmsten Schichten der städtischen und ländlichen Bevölkerung dem Wirken und Walten des Roten Kreuzes entgegengebracht haben. In dieser Haltung der weitesten Kreise bekundete sich nicht nur die Sorge, das gute Herz für unsere braven Kämpfer im Felde und die Erkenntnis der Bedeutung des Wertes und der Wichtigkeit der freiwilligen Sanitätspflege, sondern auch das Vertrauen in die zielbewußte Leitung unserer Gesellschaft, die im Geiste ihrer hehren Sendung bemüht ist, mit ihrem Hilfswerke den wechselnden Erfordernissen der Kriegslage im Einvernehmen mit dem Armeeoberkommando und der Heeresverwaltung zu entsprechen.

In diesem Sinne hat uns die Bevölkerung durch die imposante Unterstützung, die sie uns gewährte, ein Zeugnis ausgestellt, auf das wir für alle Zeit stolz sein können. Solchem Vertrauen der Öffentlichkeit gegenüber empfinden es die verantwortlichen Leiter des österreichischen Roten Kreuzes um so

tiefer als ihre Pflicht, den Förderern und Gönnern ihrer Bestrebungen und der ganzen Bevölkerung möglichst bald Rechenschaft über die Gebarung der der Bundesleitung seit Kriegsbeginn zur Verfügung gestellten Gelder zu geben, auch wenn die Satzungen diesen Bericht erst für eine spätere Zeit vorschreiben. Diese finanzielle Berichterstattung entspricht ebensosehr dem Bedürfnis der Bundesleitung als Körperschaft, wie dem Empfinden jedes ihrer Mitglieder. Denn jeder einzelne hat eine so schwere Verantwortung zu tragen, daß es sein inniger Wunsch ist, die Richtigkeit der Vermögensgebarung von der höchsten Instanz, das ist von der Bundesversammlung, anerkannt zu sehen. Notgedrungen müssen wir uns aber, wie schon erwähnt, nur auf eine Erläuterung zu einzelnen wichtigen Ziffern des Ausweises über die finanzielle Gebarung der Gesellschaft beschränken, denn noch währt der Krieg. Jedes einzelne Referat ist mit der laufenden Arbeit überlastet, eine genaue Übersicht daher derzeit nicht möglich.

2. Einnahmen.

Die Einnahmen der Gesellschaft, ihrer Stamm- und Zweigvereine setzen sich zusammen:

a) aus ordentlichen, das sind die Mitgliedsbeiträge, die Jahresbeiträge der Stamm-, beziehungsweise Zweigvereine und die Zinsen des Gesellschaftsvermögens sowie des Vermögens der Vereine,

b) aus außerordentlichen, das sind Spenden und Erträgnisse von Veranstaltungen,

c) aus dem an die Stammvereine von der Heeresverwaltung geleisteten Ersatze der Heil- und Verpflegskosten für verwundete und erkrankte Krieger.

Als der Allerhöchste Kriegsherr Ende Juli 1914 den allgemeinen Mobilisierungsbefehl erließ, trat satzungsgemäß der Bundespräsident mit einem Aufruf an die Bevölkerung heran, in dem er bat, der Bundesleitung sowie allen Stamm- und Zweigvereinen durch Spenden von Geld, Verbandmaterial, Genuß- und Labemitteln das Liebeswerk für unsere Krieger im Felde zu ermöglichen. Mit derselben patriotischen Begeisterung, mit der die wehrpflichtige Jugend zu den Fahnen eilte, um die geliebte Heimat vor dem Ansturm der Feinde unserer Monarchie zu

schützen, trat die daheimgebliebene Bevölkerung an uns heran, mit tausend Händen Gaben für unsere Schutzbefohlenen darbietend. Ob arm, ob reich, jeder spendete nach Kräften. Anerbietungen der verschiedensten Art, wie nur aufopfernde Liebe für das Vaterland und Dankbarkeit für seine Beschützer sie ersinnen können, strömten uns zu. Es war, als wollten die vielen Tausende, die jahrzehntelang der Sendung des Roten Kreuzes fern gestanden waren, auf einmal zeigen, daß auch ihnen unser hehres Symbol Herzenssache sei. In überwältigender Art zeigte sich die aufopfernde Teilnahme, die uns die Öffentlichkeit bekundete, in den ansehnlichen Spenden, die der Bundesleitung und ihren Stamm- und Zweigvereinen gewidmet wurden. Aus der Tabelle auf Seite 6 ersieht man, zu welchen Leistungen für die freiwillige Sanitätspflege unsere Bevölkerung in jenen großen Tagen sich aufgeschwungen hat.

Diese Zusammenstellung — ein Ehrenblatt der Völker Österreichs in den Annalen unserer Gesellschaft — zeigt am Schluß des Jahres 1915 als Summe der Einnahmen durch Spenden und Veranstaltungen K 34,343.374.

Nie hätten wir geahnt, daß uns für unsere Aufgabe eine so gewaltige Summe zur Verfügung stehen werde. Sie hat es auch ermöglicht, daß die kriegssanitären Vorsorgen der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze eine so bedeutende Ausdehnung gewonnen haben, von der wir uns vorher keine Vorstellung hätten machen können. Allerdings erforderten auch die in der Geschichte unseres Vaterlandes ohne Gleichnis dastehenden Kriegsereignisse solch außerordentliche Vorkehrungen.

Prüfen wir die oberwähnte Gesamtspendensumme von K 34,343.374 und die Hauptposten, aus denen sie sich zusammensetzt, so kommt man, wie aus der nebenstehenden Tabelle und dem finanziellen Ausweise, Beilage II, Punkt *D*, Kriegseinnahmen, zu ersehen ist, zu folgenden Feststellungen:

Beilage II, D.

Beilage I, Rub. 4 und 41

An allgemeinen Kriegsspenden sind eingelaufen bei der Bundesleitung: bar K 12,948.588, in Effekten K 744.060, zusammen K 13,692.648, aus verschiedenen Unternehmungen bar K 177.335 und an sonstigen Spenden K 6102, daher in Summa

Tabelle

über Einnahmen durch Spenden und Veranstaltungen etc. seit Kriegsbeginn 1914 bis 31. Dezember 1915.

		Beim Stammverein Einnahmen durch		Bei den Zweigvereinen Einnahmen durch		Zusammen
		Spenden	Veranstaltungen etc.	Spenden	Veranstaltungen etc.	
Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze		[1] 13,876.385	—	—	—	13,876,385
Patriotischer Hilfsverein vom Roten Kreuze für **Niederösterreich**		1,814.367	832.743	1,899.423	165.353	4,711.886
Landes- u. Frauen-Hilfsverein für	Bukowina	112.010	2.847	—	—	114.857
	Galizien	430.228	1.498	—	—	431.726
	Kärnten	324.324	7.516	16.536	2.324	350.700
	Krain	245.672	26.111	82.294	2.622	356.699
	Mähren	775.271	75.000	420.711	76.676	1,347.658
	Schlesien	147.349	10.500	240.500	41.210	439.559
	Steiermark	764.804	122.982	544.142	122.091	1,554.019
	Tirol	316.040	9.418	339.281	21.299	686.038
Landes-Hilfsverein für	Böhmen	3,420.978	125.289	1,984.779	326.680	5,857.726
	Dalmatien	552.783	—	94.610	2.042	649.435
	Görz und Gradiska	54.620	2.815	—	—	57.435
	Oberösterreich	[2] 498.016	64.319	516.323	6.006	1,084.664
	Salzburg	957	148.623	—	—	149.580
	Triest—Istrien	521.455	—	—	—	521.455
	Vorarlberg	—	—	—	—	—
Frauen-Hilfsverein für	Böhmen	210.848	14.509	1,181.459	168.981	1,575.797
	Dalmatien	2.000	—	—	—	2.000
	Görz und Gradiska	13.483	7.500	[3] 56.191	5.431	82.605
	Oberösterreich	73.652	—	28.488	16.910	119.050
	Salzburg	259	[3] —	14	—	273
	Triest—Istrien	149.832	1.522	201.721	20.752	373.827
		24,305.333	1,453.192	7,606.472	978.377	34,343.374

[1] Darunter Einnahmen durch Veranstaltungen, Vorträge etc.
[2] Gemeinsam mit dem Frauen-Hilfsverein.
[3] Gemeinsam mit dem Landes-Hilfsverein.

K 13,876.385; bei den Stammvereinen K 10,428.948, bei den Zweigvereinen K 7,606.472.

Unter den Kriegsspenden, die bei der Bundesleitung einliefen, befinden sich auch jene Beträge, welche dem Roten Kreuze aus dem vom Bundespräsidium bei Kriegsbeginn mit dem Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern und dem Kriegsfürsorgeamte abgeschlossenen Übereinkommen zuflossen. Dieses bestimmt, daß keinerlei Veranstaltung und kein Verkauf von Propagandaartikeln von einer der drei Stellen selbständig vorgenommen werden und daß das Erträgnis von derartigen Aktionen den drei Stellen zu gleichen Teilen zukommen soll. Dadurch wurden dem Roten Kreuze seitens des Kriegshilfsbureaus mehr als K 500.000, seitens des Kriegsfürsorgeamtes durch die Sammelbüchsenaktion rund K 450.000, somit durch diese beiden Fürsorgestellen rund 0·95 Millionen zugeführt. Auch genießen wir für Propagandazwecke die Vorteile der bei beiden genannten Institutionen bestehenden großzügigen Organisationen.

Die Bundesleitung hat ferner Spenden erhalten, die besonderen, von ihr eingeleiteten Hilfsaktionen gewidmet waren.

Auf Grund besonderer Sammlungen, die von der Bundesleitung durchgeführt wurden, kamen ihr unter anderem zu: für die nach Bulgarien entsendeten Hilfsexpeditionen K 200.878·60, für die Weihnachtsaktion 1915 K 74.329·81, für die Nährmittelaktion zugunsten der Feldspitäler K 40.000 u. s. w.

Aus verschiedenen Unternehmungen und Veranstaltungen (Kalenderverlag, Markenverkauf, Kriegsgefangenenkarten, Vorträge, Vorstellungen und Konzerte) flossen als Erträgnis zu: der Bundesleitung der Betrag von K 177.335·45, bei den Stammvereinen K 1,453.192 und bei den Zweigvereinen K 978.377; die weiteren Posten sind in der bereits angeführten Beilage spezifiziert.

Endlich muß noch bemerkt werden, daß unter den bei der Bundesleitung ausgewiesenen Spenden auch namhafte Beiträge enthalten sind, die vom Auslande, insbesondere von unseren dort lebenden Landsleuten auf Grund unserer zu Beginn des Krieges ergangenen Aufrufe an das Österreichische Rote Kreuz eingesendet worden sind. Sie betrugen bis Ende 1914 die Summe von K 370.000, bis 29. Februar 1916 die Summe von K 2,078.000.

Was wir oben über die erfreuliche Zunahme des Interesses gesagt haben, das die Bevölkerung dem Roten Kreuze widmet, wird durch die bedeutende Vergrößerung der Mitgliederzahl der Gesellschaft und der einzelnen Landesvereine bekräftigt, die mit Kriegsbeginn eingesetzt hat.

Wie aus der nebenstehenden Tabelle über die Mitgliederbewegung ersichtlich, betrug zum Schlusse des Jahres 1913 die Mitgliederzahl 72.625. Bis zum Ausbruch des Krieges trat keine wesentliche Erhöhung ein. In den ersten fünf Kriegsmonaten jedoch erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 215.788, so daß wir nach Ende 1914 dreimal soviel Mitglieder verzeichnen konnten, als vor dem Kriege.

Im Berichtsjahre 1915 stieg die Mitgliederzahl auf 238.516, erfuhr daher einen weiteren Zuwachs von 22.728. Bei der Einschätzung dieser Zahl darf man nicht unberücksichtigt lassen, daß infolge des Ausbruches des italienischen Krieges und der damit verbundenen Besetzung südlicher Landesteile durch den Feind das Rote Kreuz eine Einbuße von mehr als 6000 Mitgliedern erleiden mußte.

Beispielgebend für die Mitgliederanwerbung ist die Tätigkeit des Roten Kreuzes in Österreichisch-Schlesien, in welchem Kronlande die Zahl der Mitglieder von 4451 (zu Beginn des Krieges) auf 39.845 bis zum Ende des Berichtsjahres 1915 gestiegen ist, so zwar, daß jeder 19. Einwohner Schlesiens Mitglied des Roten Kreuzes ist.

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der Leitungen aller Vereine vom Roten Kreuze sein, dafür zu sorgen, daß die Teilnahme der Bevölkerung an unseren Bestrebungen nach dem Kriege nicht erkalte und daß sofort mit dem Friedensschlusse neue Werbeaktionen einsetzen, damit nicht nur das Erworbene erhalten, sondern auch für die Zukunft gemehrt werde.

Beilage II, B

Zum Punkt *B* der Beilage II „Erträgnis des Gesellschaftshauses“ ist zu bemerken, daß die Verminderung der Einnahmen im Gegensatze zu 1913/14 dadurch entstanden ist, daß das ganze zweite Stockwerk und ein Teil des dritten, die früher als Wohnungen vermietet waren, für Kanzleizwecke der Bundesleitung und des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich verwendet wurden.

Tabelle

über die Mitgliederbewegung seit Kriegsbeginn 1914 bis 31. Dezember 1915.

Im Kronlande	Einwohnerzahl	Anzahl der Mitglieder			Daher im Jahre 1915		Entfallen nach Einwohnerzahl je auf das Rote Kreuz
		am 1./I. 1914	am 31./XII. 1914	am 31./XII. 1915	Zuwachs	Abgang	
Niederösterreich	3,632.221	12.923	43.747	62.603	18.856	—	58
Oberösterreich	853.006	5.492	10.458	11.283	825	—	75
Salzburg	214.737	910	1.233	1.332	99	—	161
Steiermark	1,444.157	3.182	13.746	14.970	1.224	—	98
Kärnten	396.228	2.397	4.360	5.375	1.015	—	75
Krain	525.925	1.042	3.058	3.551	493	—	148
Tirol	946.619	7.565	17.637	12.225	—	5.412	77
Böhmen	6,769.378	21.251	42.282	38.740	—	3.542	178
Mähren	2,622.297	6.186	14.722	20.208	5.486	—	130
Schlesien	756.949	4.451	32.535	39.845	7.310	—	19
Galizien	8,025.421	2.577	17.300	7.160	—	10.140	1.121
Bukowina	800.127	671	671	200	—	471	400
Dalmatien	645.646	373	1.534	3.100	1.566	—	208
Görz und Gradiska	260.749	835	2.050	1.469	—	581	109
Triest—Istrien	633.819	1.449	2.279	2.089	—	190	303
Vorarlberg	145.409	1.164	1.667	1.667	—	—	87
Bei der Gesellschaft	—	—	6.245	11.699	5.454	—	—
Ausländer	—	157	264	1.000	736	—	—
Zusammen	28,672.688	72.625	215.788	238.516	43.064	20.336	—

Selbstverständlich mußten hierzu mannigfache bauliche Herstellungen durchgeführt werden.

Beilage II, F. Unter den Einnahmen, die aus der Vermögensgebarung resultieren, muß auf den Erlös aus dem Verkaufe eines Teiles unseres Stammvermögens, der vierprozentigen Pfandbriefe der Österreichisch-ungarischen Bank, mit K 1,163.224 hingewiesen werden. Wir waren nämlich gezwungen, eine größere Post unseres Stammkapitals zu realisieren, weil die Spenden anfänglich nicht in solchem Maße einliefen, daß wir aus ihnen unsere Verpflichtungen, die wir bei den Bestellungen verschiedener Materialien übernommen hatten, gleich hätten voll decken können.

Beilage I, 6. Bei den Stammvereinen bildet in den zwei Berichtsjahren den größten Posten der Einnahmen laut Beilage I der Ersatz der Heil- und Verpflegskosten für die in unseren Spitälern untergebrachten verwundeten und kranken Krieger. Dieser Ersatz, der durch die Heeresverwaltung erfolgte, betrug rund 31·9 Millionen.

Daß die Kosten, die den Vereinen vom Roten Kreuze durch die Errichtung und Führung der Spitäler erwuchsen, bedeutend höher waren, wird im Kapitel „Ausgaben“ auf Seite 26 ausführlich dargelegt. Die Stamm- und Zweigvereine haben große Opfer gebracht, um der Hauptaufgabe, die ihnen im Kriege zufällt — das ist die Errichtung und Führung von Vereinsreservespitälern im Hinterlande —, gerecht zu werden. Schon im Frieden hatte die Bundesleitung auf Grund des genehmigten Mobilisierungsplanes eine Reihe von Anerbietungen bezüglich der Errichtung von Spitälern der Heeresverwaltung vorgelegt. Jeder Landesverein hatte seinen Mobilisierungsplan fertiggestellt und die Vorbereitungen persönlicher und materieller Art zur raschen Aktivierung all dieser Anstalten getroffen.

Der gesamte Belag aller im Frieden angebotenen Anstalten hat 16.708 Betten betragen. Zu Beginn der Mobilisierung kam erfreulicherweise aus allen Kreisen der Bevölkerung eine große Anzahl neuer Anerbietungen, so daß es dem Roten Kreuze geglückt ist, die Zahl der Betten für Verwundete um ein Vielfaches zu erhöhen. Laut Tabelle (S. 25, 28 und 29) wurden im Jahre 1915 der Heeresverwaltung vom Roten Kreuze 94.867 Betten zur Verfügung gestellt, wobei bemerkt wird, daß in der Bukowina und in dem größten Teile Galiziens wegen der

Besetzung durch den Feind keine Spitäler zur Aufstellung gelangen konnten; zu Beginn der Mobilisierung war auch in diesen beiden Kronländern eine größere Zahl als im Frieden angemeldet schon bereitgestellt.

Wenn man bedenkt, daß sämtliche angeführten Spitäler der Heeresverwaltung keinerlei andere Auslagen verursachen als die Vergütung der täglichen Verpflegsgebühren für die Verwundeten und für die Bedienungsmannschaft, so bedeutet dieser Teil der Hilfsaktion des Roten Kreuzes offenbar eine gewaltige Unterstützung der Sanitätsverwaltung des Heeres.

3. Ausgaben.

Die Ausgaben der Gesellschaft setzen sich in der Berichtszeit in der Hauptsache zusammen:

a) aus den Summen, die unsere Gesellschaft bis zum Kriegsbeginn in Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Friedensaufgaben aufwendete,

b) aus den Kriegsauslagen von Ende Juli 1914 bis Ende 1915.

Bevor die Millionenausgaben erörtert werden, die in Ergänzung der kriegssanitären Fürsorgen des Staates ausgegeben wurden, sieht sich die Bundesleitung veranlaßt, zur Aufklärung der Öffentlichkeit zunächst die Verwaltungskosten der Zentrale zu besprechen. Dies geschieht hauptsächlich aus dem Grunde, weil während der ganzen Kriegszeit in der Öffentlichkeit Gerüchte verbreitet und merkwürdigerweise auch geglaubt wurden, als bezögen die gewählten Funktionäre der Gesellschaft für ihre dem Roten Kreuze gewidmete Tätigkeit aus dessen Mitteln Gehalte. Es wurden diesbezüglich sogar hohe Summen genannt.

Obgleich die Bundesleitung bei verschiedenen Anlässen in öffentlichen Erklärungen feststellte, daß die Funktionäre der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze Ehrenstellen bekleiden und keinerlei Besoldungen haben und daß nur eine sehr kleine Anzahl angestellter Beamten und Kanzleikräfte Gehalte aus dem Gesellschaftsvermögen beziehen, tauchten diese Gerüchte doch immer von neuem auf, von neuem auch gläubige Gemüter findend. Der Bundesleitung ist unter solchen Umständen die Gelegenheit hochwillkommen, bei der Darlegung der Vermögensgebarung über die Verwaltungskosten detaillierteste Auskünfte zu geben und solcherart den ihr peinlichen, unwahren

Gerüchten jeden Boden zu entziehen. Die Verwaltungskosten der Zentrale spielen im Millionenhaushalte der Gesellschaft gewiß eine recht nebensächliche Rolle. Mit Rücksicht auf das erwähnte Gerede aber macht die Bundesleitung ausdrücklich aufmerksam, daß jedermann Gelegenheit hat, bei Durchsicht der Buchhaltungsbeilagen auf Seite 16 jeden einzelnen Gehaltsposten unseres Budgets unter die Lupe zu nehmen. Er wird in diesem Ausweis vergeblich nach einer Summe suchen, die das Gehalt oder die Funktionsgebühr oder ein sonstiges Entgelt für den Bundespräsidenten oder einen anderen Funktionär der Gesellschaft bedeutet. Auf Beamte und sonstige Angestellte kann ein so gewaltiger Betrieb, wie ihn das Rote Kreuz im Kriege darstellt, trotz der so überaus dankenswerten Mithilfe so vieler Hunderte freiwilliger Kräfte ebensowenig verzichten wie irgend eine große staatliche Zentralstelle oder ein bedeutender privater Geschäftsbetrieb.

Subbeilage 2 zu Beilage II.

Wir führen also in der Subbeilage 2 zur Beilage II die einzelnen Gehaltsposten an — wie wir dies übrigens seit jeher in unserem Generalbericht alljährlich getan haben — und überlassen es der Öffentlichkeit, zu beurteilen, ob die während des Krieges wiederholt gegebene Erklärung auf Richtigkeit beruht, daß nicht nur die hohen Funktionäre der Zentrale, sondern auch deren Referenten und alle freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ohne irgend eine Entlohnung aus gesellschaftlichen Mitteln für das Rote Kreuz sich betätigt haben und betätigen.

Beilage I, 9.

Und was von der Bundesleitung gilt, muß auch mit derselben Berechtigung von der Verwaltung der Stamm- und Zweigvereine gesagt werden. Aus Beilage I (Vertikalrubrik 9 „Verwaltungskosten“), ferner laut Beilage II, Post 14, ist ersichtlich, daß die Verwaltungskosten der Bundesleitung und der 22 Stammvereine während zweier Jahre nicht mehr als K 580.832 betragen haben.

Beilage II, Post-Nr. 14.

Aus der Summe K 290.416 wurden also während eines Jahres alle Gehalte für die vielen Beamten, Kanzleihilfskräfte und Diener der Bundesleitung und der Stammvereine sowie die sämtlichen Verwaltungsauslagen bezahlt. Gehalte für gewählte Funktionäre kennt demnach das Budget des Roten Kreuzes nicht. Es ist der

Bundesleitung nie verständlich gewesen, wieso Gerüchte entstehen und — geglaubt werden konnten, daß die Mitglieder des Bundespräsidiums und der Bundesleitung, die Referenten oder Funktionäre der Stammvereine Jahresgehalte oder sonstige hohe Gebühren beziehen. Tatsächlich bekleiden alle die gewählten Funktionäre des Roten Kreuzes ausschließlich Ehrenstellen. Die Bundesleitung hat übrigens bei bestimmten Anlässen öffentliche Erklärungen in diesem Sinne abgegeben.

Einzelne Posten der der Gesellschaft noch in den Friedensmonaten des Jahres 1914 erwachsenen Auslagen beweisen, daß wir noch vor Ausbruch des Krieges für die im Mobilisierungsfalle notwendigen Maßnahmen zu einer rationellen Seuchenbekämpfung Vorkehrungen getroffen haben. Zur Materialergänzung der Feldanstalten wurde ein bakteriologisches Feldlaboratorium für nahezu K 30.000 angeschafft. Wie nützlich diese Maßregel war, hat sich bald nach Ausbruch des Krieges gezeigt.

Beilage II, 13.

Die größte Post in der Reihe der Kriegsausgaben unserer Gesellschaft ist in Beilage II unter Post-Nr. 17 verzeichnet. Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß wir Materialien im Anschaffungswerte von sechseinhalb Millionen Kronen während der ersten eineinhalb Kriegsjahre angekauft und teils in unserem Praterhauptdepot eingelagert oder sogleich für die Truppen und Sanitätsanstalten im Felde und im Hinterlande in Verwendung genommen haben. Wir gaben aus: für Verbandmittel rund K 2,344.000, für Kost- und Labemittel rund K 1,643.000, für Medikamente und Desinfektionsmittel rund K 538.000, für ärztliche und Spitalrequisiten K 851.000, für Bettensorten, Bettgestelle K 284.000, für Krankenlagerungsapparate in Eisenbahnwaggons K 251.000, für Badegarnituren, Kücheneinrichtung u. s. w. K 367.000 u. s. w.

Beilage II, 17.

Wie man sieht, hat die Bundesleitung diese Ankäufe in großzügiger Art durchgeführt, auf die Gefahr hin, daß möglicherweise eine solche Unmasse von Material gar nicht werde benötigt und schließlich Depotgut bleiben werde. Denn kein Mensch konnte zu damaliger Zeit ahnen, daß dieser, die ganze Welt in Bewegung setzende Krieg so lange Zeit, daß er einige Jahre dauern werde. Daß wir aber bei unseren Anschaffungen eine solche Voraussicht bekundeten, daß wir vor allem Sorge trugen,

im größten Maßstabe all das verschiedene Material uns zu sichern, das bei der Kriegskrankenpflege und ihren tausenderlei Bedürfnissen unentbehrlich ist, war ein großes Glück für die Schutzbefohlenen des Roten Kreuzes. Wir wollen zunächst gar nicht das finanzielle Moment in Betracht ziehen, die vielen Hunderttausende, ja Millionen, die wir dadurch ersparten, daß wir unsere Ankäufe zu einer Zeit vollzogen, da noch normale Preise galten, da wir mit Rücksicht auf unseren Massenbedarf noch spezielle Begünstigungen fordern durften. Was uns aber mit besonderer Genugtuung, ja mit Stolz erfüllt, das ist die Tatsache, daß wir Ende 1915 noch über wichtige, in der Sanitätspflege schwer entbehrliche Materialien und Medikamente verfügten, die sonst im Handel auch zu den höchsten Preisen nicht mehr zu beschaffen waren; denn alle Vorräte waren aufgebraucht! Wir hatten die Freude, ohne für unsere eigene Zukunft besorgt sein zu müssen, anderen Sanitätsanstalten, auch solchen der Heeresverwaltung, nebst den eigenen mit solch kostbaren Medikamenten dienen zu können.

Beilage II, Post-Nr. 15.

Die zweite Post unserer Kriegsauslagen (siehe Beilage II, Seite 3, Post-Nr. 15) sind die Verwaltungskosten des Hauptdepots der Gesellschaft im Prater mit K 65.245. Welche Leistungen dieser für zwei Verwaltungsjahre geltenden Ziffer entsprechen, läßt sich im kurzen Ausmaße eines Kommentars zum Gebarungsausweis kaum darstellen. Das Praterhauptdepot hat während der Kriegszeit eine ganz bedeutsame Wandlung und ungeahnte Ausdehnung erfahren. Aus schuppenartigen Notgebäuden, die recht und schlecht als Magazine benützt werden konnten, wurden mit geringen Mitteln, durch geschickte bauliche Adaptierungen Depots geschaffen, die ihren Zweck in idealer Weise erfüllen. Stellt sich doch unser Praterhauptdepot während des Krieges als das größte medizinische Warenhaus Wiens, ja vielleicht Österreichs dar! Die Depotleitung hat aber ihre Aufmerksamkeit nicht allein auf praktische Einlagerung all der Materialien und deren klaglose Expedition gerichtet, sondern auch eine genaue Statistik geführt und eine Kartothek angelegt, die jederzeit eine leichte Kontrolle über die vorhandenen Vorräte ermöglicht und eine genaue Aufklärung über die Bestände gibt. Eine über Auftrag des Bundespräsidiums

1914 veranstaltete Revision erbrachte den Beweis einer tadellosen Geschäftsführung des Depotkommandos. Eine beiläufige Vorstellung von der umfassenden Tätigkeit des Depots gewinnt man aus der Betrachtung folgender statistischer Ziffern: im Jahre 1915 wurden vom Hauptdepot aus 34.043 Kolli im Gewichte von 1,370.877 kg expediert. Der Geldanschaffungswert, der bloß im Jahre 1915 an die Armee im Felde hinausgegangenen Sendungen beträgt ungefähr K 4,000.000; mehr noch beträgt der Fakturenwert der im selben Jahre neu angeschafften Materialien.

Die Depotverwaltung hat auf das billigste gearbeitet. Die baulichen Adaptierungen wurden in eigener Regie durchgeführt. Außerdem betreibt das Depot mit eigenen Kräften die maschinelle Erzeugung von Binden. Ein photographisches Archiv, das dem Depot angegliedert wurde, enthält überaus wertvolle Bilder.

Beilage II, Post-Nr. 16.

Eine Post, die mit dem Betriebe des Praterhauptdepots zusammenhängt, sind die unter Nummer 16 der Ausgaben angeführten Auslagen für den Automobilbetrieb. Sie betrugen rund K 108.370. Der Automobilbetrieb bezieht sich auf Krankentransport, auf Frachtfuhren und Dienstfahrten. Eine nähere Spezifikation ist der Subbeilage 2 auf Seite 18 der Beilage II zu entnehmen.

Beilage II, Post-Nr. 19.

Für Leinenstoffe u. s. w., zur Herstellung von Krankenwäsche für die Feldspitäler, Sanitätszüge und die Krankenanstalten des Hinterlandes, wurden in den Jahren 1914 und 1915 K 1,948.695·50 ausgegeben (siehe Post 19 auf Seite 5). Diese Materialien wurden an die Wäschezentrale eingeliefert. Diese Zentrale unserer Gesellschaft gab die Leinenstoffe an ihre eigenen Nähstuben und andere solche Anstalten zur Verarbeitung ab. Vom Kriegsbeginn bis Ende des Jahres 1915 hat unsere Wäschezentrale an die verschiedenen Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes und der k. u. k. Heeresverwaltung über 2,000.000 Wäschestücke abgegeben. Sie war bis dahin stets in der Lage, den größten Anforderungen der Sanitätsanstalten unverzüglich nachzukommen. Die von der Nähstube unserer Wäschezentrale verfertigten Stücke erreichten bis 1915 die Zahl von rund 450.000. Die Herstellung dieser Wäschestücke erfolgte durch mehr als fünfzig bezahlte weibliche Kräfte, die unter der Leitung von freiwilligen Funktionärinnen standen.

Beilage II, Post-Nr. 20.

Die Ausgaben für die freiwilligen Sanitätsabteilungen betrugen K 275.212·41 (siehe Beilage II, Seite 7, Post-Nr. 20). In den Jahren 1914 und 1915 waren 14 freiwillige Sanitätsabteilungen des Roten Kreuzes im Felde tätig, und zwar 10 auf dem nördlichen Kriegsschauplatze, 3 auf dem südwestlichen und 1 auf dem südöstlichen. Drei Abteilungen wurden vom Patriotischen Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich aufgestellt, je zwei von den Stammvereinen in Tirol, Steiermark, Oberösterreich und Mähren und je eine von den Stammvereinen für Böhmen, Schlesien und Galizien. Von dem Augenblicke an, als diese Sanitätsabteilungen ins Feld abgegangen waren, übernahm die Bundesleitung die Sorge für deren Erhaltung und ihre weitere Ausrüstung und Bekleidung; auch die Auslagen für die Gebühren der Kommandanten, Ärzte, des männlichen Hilfspersonals und zum großen Teile auch der Schwestern wurden von der Bundesleitung getragen. Der Landes- und Frauen-Hilfsverein für Mähren ist jedoch, was seine beiden Abteilungen betrifft, für all die erwähnten Kosten aus seinen eigenen Mitteln aufgekommen.

Beilage II, Post-Nr. 21.

Die Auslagen für den Bahnhoflabedienst (abzüglich des Beitrages der Heeresverwaltung von K 100.000) betrugen in der Berichtszeit K 297.563. Der Bahnhoflabedienst, dessen Tätigkeit in der Verabreichung leichtverdaulicher Eßwaren, warmer Getränke und Zigaretten an die verwundeten und erkrankten Militärpersonen sowie an die Aufmarschtruppen auf den Bahnhöfen besteht, hat sich als ein unentbehrlicher Zweig der Kriegsfürsorge erwiesen. An der Eisenbahnlinie zum nördlichen Kriegsschauplatze bestanden 120 Labestationen.

Besondere Bedeutung besitzt natürlich der Labedienst in Wien, dem Zentralknotenpunkt des österreichischen Eisenbahnnetzes. Zu den bereits 1914 bestandenen Labestationen auf dem Nord-, dem Ost-, dem Süd- und dem Matzleinsdorfer Bahnhofe sind 1915 noch solche auch auf dem West- und dem Hütteldorfer Bahnhofe hinzugekommen. Überall wurde der Dienst ununterbrochen, Tag und Nacht, durch freiwillige weibliche Hilfskräfte besorgt, die sich schichtweise ablösten und denen die Mitglieder der Akademischen Hilfslegion des Roten Kreuzes zur Seite standen. Auf den genannten Bahnhöfen wurden 1915 rund zweieinhalb Millionen Mann gelabt. Die Zahl der gelabten Militär-

personen betrug Ende 1915 3,300.000 Mann. Auf dem Nordwestbahnhofe besorgte die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft den Labedienst.

Für den Verwundetentransport auf dem Meere hatten wir beim Kriegsbeginn drei Seespitalschiffe ausgerüstet. Es sind dies die Dampfer des Österreichischen Lloyd „Elektra", „Metkovich" und „Tirol". Die Indienststellung aller drei Schiffe erfolgte termingemäß. Der Lauf der Kriegsereignisse brachte es jedoch mit sich, daß sie nicht entsprechend ausgenützt werden konnten, weshalb Mitte November 1914 im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Balkanstreitkräfte und dem k. und k. Flottenkommando die Abrüstung erfolgte. Mitte Dezember 1915 kam der Befehl zur neuerlichen Indienststellung zweier Seespitalschiffe. Demgemäß wurden die Dampfer „Tirol" und „Elektra" von Fiume aus seeklar gemacht.

Beilage II, Post-Nr. 22.

Mit Benützung einer größeren Anzahl vom Eisenbahnministerium uns zur Verfügung gestellter Waggons der Wiener Stadtbahn haben wir 1914 zwölf Sanitätszüge zu je 25 Waggons ausgerüstet. Jeder dieser Sanitätszüge wurde für 99 liegende und 100 sitzende Patienten eingerichtet und vor jeder Fahrt von uns mit Labemitteln, Verbandzeug, Medikamenten und Wäsche neu versorgt. Diese Züge standen unter militärischem Kommando und waren mit Ärzten und Pflegepersonal versehen. Die Ausrüstungskosten jedes Zuges, die das Rote Kreuz trug, beliefen sich auf ungefähr K 5000, die wiederkehrenden Retablierungskosten auf ungefähr K 1000. Einige dieser Züge wurden bei der Hinfahrt (Leerfahrt) auch dazu benützt, um Wäsche, Verbandzeug und Kälteschutzmittel an die Feldspitäler und an die Kommanden der Front zu bringen.

Beilage II, Post-Nr. 28.

Bis Januar 1916 haben unsere Stadtbahnkrankenzüge auf 617 Dienstfahrten 480.000 km zurückgelegt und hierbei 482.000 Verwundete befördert.

Hier erscheint der Betrag von über K 33.000 für mehrere Bahnhofhilfsstationen an der Strecke zum nördlichen und zum südwestlichen Kriegsschauplatz ausgewiesen.

Beilage II, Post-Nr. 37.

Die Bahnhofhilfsstationen bezweckten, Übelstände, die zu Anfang des Krieges beim Verwundetentransport sich gezeigt hatten, zu beheben. Unsere Versuche, in diesem Belange helfend einzugreifen, führten dazu, daß wir an den Knotenpunkten

Beilage II, Post-Nr. 29.

wichtiger Bahnlinien Hilfsstationen errichteten. Sie bestehen aus einem Bahnhofdepot, welches mit allen Bedarfsartikeln für Kranke und Verwundete und mit Pflege- und Labemitteln ausgestattet ist. Den Schwestern obliegt die Labung der durchziehenden Verwundeten und im Bedarfsfalle auch die Begleitung einzelner Krankentransporte.

Einem ähnlichen Zwecke wie die Bahnhofhilfsstationen dienen auch die Mobilen Hilfsstationen unserer Gesellschaft. Sie verdanken der Anregung und tatkräftigen Förderung des k. und k. Generalinspektorates in gemeinsamer Arbeit mit der Bundesleitung ihre Entstehung.

Eine Mobile Hilfsstation besteht aus drei Eisenbahnwaggons (ein Rüstwaggon, zwei Labewaggons), die mit Labe- und Nahrungsmitteln und allen Behelfen zur Versorgung von Kranken- und Verwundetentransporten reich versehen sind. Einer der Hauptzwecke dieser mobilen Hilfsstationen ist, gewöhnlichen Lastzügen, die im Anfang des Krieges oft zu Verwundetentransporten benützt werden mußten, angeschlossen zu werden. Der reiche Inhalt der Rüstwaggons ermöglichte die Ausstattung der Lastwaggons mit allen Krankenpflegeartikeln, mit Wasserkübeln und -kannen, Matratzen, Decken und Wäsche, während mit Hilfe der beigegebenen Labewaggons die Verköstigung der Transporte in klagloser Weise durchgeführt werden konnte. Lastzüge wurden auf diese einfache Weise zur Not in gut funktionierende Krankentransportzüge umgewandelt.

Die Kosten der Mobilen Hilfsstationen betrugen (abzüglich des vom Generalinspektorate gewidmeten Betrages von K 40.000) rund K 41.000.

Bei diesem Anlasse wollen wir eine Bemerkung anfügen, die sich nicht nur auf die in Rede stehenden Bahnhofhilfsstationen und Mobilen Hilfsstationen, sondern auf alle unsere für den Etappenraum bestimmten Formationen bezieht (freiwillige Sanitätsabteilungen, Bahnhoflabedienst, Feld-Hilfs- und Labestationen, Seespitalschiffe, Sanitätszüge, Depots u. s. w.). Die ausgewiesenen Ausgaben für die einzelnen Formationen sind nur ein Bruchteil dessen, was sie uns faktisch gekostet haben. Denn in diesem Gebarungsausweis sind die Materialien, die von unserem Praterhauptdepot abgegeben worden sind, nicht enthalten.

Seinerzeit werden sich daher die Schlußziffern der Kosten für die einzelnen Formationen wesentlich erhöhen.

Die Absicht, den Verwundeten auch abseits der Bahnlinien während ihres oft langandauernden und schweren Transportes Hilfe zu leisten, veranlaßte uns, Feld-Hilfs- und Labestationen zu errichten. Sie sind auch zur Hilfeleistung für Flüchtlinge, Arbeiterabteilungen und Marschformationen bestimmt. Den Bestand einer Feld-Hilfs- und Labestation bilden landesübliche Fuhrwerke und Bespannungen, die mit reichem Materiale an Nahrungs- und Labemitteln, schmerzstillenden Medikamenten, Verbandstoffen und Wäsche beladen sind. Die Ausrüstung (einzelne Stationen wurden auch mit Gebirgsausrüstung und Tragtierkörben u. s. w. ausgestattet), insbesondere aber die leichte Beweglichkeit dieser Stationen ermöglichen ihre Verwendung in unmittelbarer Nähe der Front. Das Personal jeder solchen Feld-Hilfs- und Labestation besteht aus einem Delegierten als Leiter, einem Mediziner, zwei chirurgisch ausgebildeten und zwei des Kochens kundigen Schwestern sowie dem erforderlichen Landsturmsanitätspersonal und Kutschern. Die Stationen sind gezwungen, oft unter den schwierigsten Verhältnissen und in primitivster Weise sich zu etablieren. Im August 1915 standen elf derartige Stationen in Verwendung. Über Wunsch der Heeresverwaltung, der über die segensreiche Tätigkeit dieser Formationen berichtet wurde, haben wir alsbald weitere 14 Stationen in Betrieb gesetzt. Die in der Berichtszeit ausgewiesenen Kosten betrugen rund K 60.000.

Beilage II, Post-Nr. 30.

Der Kostenbetrag, der für den Epidemiedienst unserer Gesellschaft ausgewiesen ist (über K 32.000) erscheint wohl geringfügig. Mit Stolz aber können wir, gestützt auf die Anerkennung der höchsten militärischen Behörden, darauf verweisen, daß die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze durch ihre Aktionen auf dem Gebiete der Epidemiebekämpfung an der Front und im Etappengebiete geradezu Hervorragendes geleistet hat. Wir hatten schon im Frieden der Heeresverwaltung Epidemielaboratorien zur Verfügung gestellt. Im Kriege waren wir auf Vermehrung der bakteriologischen Feldlaboratorien bedacht.

Beilage II, Post-Nr. 31

Gegen Ende 1915 trat die Heeresverwaltung an uns mit dem Ersuchen heran, einige mobile Epidemiespitäler aufzustellen. In kürzester Zeit waren die ersten dieser Formationen marschbereit und entfalteten in Serbien eine überaus segensreiche, von der Bevölkerung ebenso wie von den Militärbehörden anerkannte Tätigkeit. Die Bundesleitung beschloß auf Ersuchen der Heeresverwaltung, noch drei derartige Spitäler auszurüsten.

Wir haben weiters 1915 leicht transportable, in zwei Kisten verpackbare Feldbadegarnituren konstruiert, die sich für Reinigungs-, Erfrischungs-, Entlausungs- und Desinfektionszwecke gleich vortrefflich bewährten und von allen Kommanden und Truppen, die derartige Garnituren zugeteilt erhielten, mit lebhaftestem Dank aufgenommen wurden. Ende 1915 hatte das Rote Kreuz der Heeresverwaltung 277 Feldbadegarnituren zur Verfügung gestellt.

Beilage II, Post-Nr. 32.

Der Lokalkrankentransportdienst wird von 864 Kolonnen besorgt, die über ganz Österreich verteilt wurden und aus rund 12.100 militäruntauglichen Mannschaftspersonen bestanden. Dieser Dienst hat innerhalb der Berichtszeit in der Beförderung verwundeter und kranker Krieger, sowohl der eigenen als auch der verbündeten Armeen und von Kriegsgefangenen Bedeutendes geleistet. Dabei betrugen die unserer Gesellschaft erwachsenen Kosten dieses so umfassenden Dienstes bloß K 5816. Die Kosten konnten nur deshalb in so bescheidener Grenze gehalten werden, weil die Mitglieder der Lokalkrankentransportkolonnen ihre Dienste freiwillig und unentgeltlich leisten.

Beilage II, Post-Nr. 33

Die Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (deren Kosten mit rund K 27.000 ausgewiesen sind) hat eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft zu erfüllen, da sie ja fortab berufen sein soll, das Pflegerinnenwesen in Österreich auf eine neue Grundlage zu stellen und nach reichsdeutschem Muster zur höchsten Blüte zu bringen. Bei Kriegsbeginn wurde das Referat für Pflegerinnenwesen eingerichtet, das bis Dezember 1915 ungefähr 2000 Berufspflegerinnen in Feld- und Hinterlandsspitälern des Roten Kreuzes, in Militärsanitätsanstalten des Etappen- und Operationsraumes, weiters in k. und k. Reservespitälern und Vereinsreservespitälern des Hinterlandes und in Spitälern der Statthaltereien sowie in Interniertenlagern eingeteilt hat. In der genannten Ziffer sind

jedoch die geistlichen Pflegerinnen und Diakonissinnen nicht mitinbegriffen. Unter den eingeteilten Pflegerinnen befinden sich auch 300 reichsdeutsche Schwestern. Außer diesen Berufspflegerinnen wurden ungefähr 3000 Hilfspflegerinnen Hinterlandsspitälern zugewiesen.

Im Juni 1915 übernahm das Pflegerinnenreferat die Funktionen einer Zentralstelle für Krankenpflegerinnen. Die definitive Umwandlung erfolgte im Dezember 1915. Hierdurch wurde der Nachschub von weiblichen Pflegerinnen zur Armee im Felde bei der Bundesleitung zentralisiert. Ein Übereinkommen zwischen unserer Gesellschaft und der Heeresverwaltung, das im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem ungarischen Roten Kreuze getroffen wurde, setzt den Wirkungskreis fest. Auf Grund dieses Übereinkommens führen die von uns der Armee im Felde zugeteilten Schwestern den Titel „Armeeschwestern vom Roten Kreuze".

Beilage II, Post-Nr. 43.

Für Verband- und Labemittel sowie für Spitalseinrichtungen, darunter 1,000.000 Stück Individualverbände, die wir auf Ansuchen der betreffenden Kommanden den Truppen und Anstalten im Felde zur Verfügung gestellt haben, wurden rund K 470.000 ausgegeben. Die Beistellung erfolgte zum Teil durch Vermittlung unserer im Felde tätigen Formationen.

Beilage II Post-Nr. 49. Subbeilage 2. Seite 18.

Die Hauptpost unter den „Subventionen und Beiträgen", die mit rund K 1,369.000 ausgewiesen sind, bildet jene Million Kronen, die von der Bundesleitung 1914 den Stamm- und Zweigvereinen zur Aufbesserung der Diät und Pflege in den ärarischen Sanitätsanstalten der betreffenden Länder gewidmet worden ist. Die Bundesleitung bewilligte diese Subvention in Erfüllung der unsere Tätigkeit bestimmenden „Grundsätze", die uns gebieten, „die pflichtgemäße Fürsorge des Staates für die verwundeten und im Felde erkrankten Krieger zu ergänzen und über das Maß dieser staatlichen Fürsorge hinaus die Pflege der Verwundeten und Kranken nach Tunlichkeit zu verbessern". Die Aufteilung dieser Subvention erfolgte im Verhältnis der in den einzelnen Ländern bestehenden Zahl der Anstaltsbetten.

Dem Patriotischen Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich, der hervorragende Anstalten zur Bekämpfung der Tuberkulose geschaffen hat und zu

schaffen im Begriffe ist, wurde hiefür der Betrag von K 50.000 und außerdem eine allgemeine Subvention von K 200.000 bewilligt.

Die Subvention der Freiwilligen Rettungsgesellschaft (K 30.000) erfolgte mit Rücksicht auf deren seit Kriegsbeginn entfaltete Tätigkeit im Verwundetentransport und die Durchführung des Labedienstes auf dem Nordwestbahnhofe.

Über alle anderen Beiträge gibt die Subbeilage auf Seite 18 genauen Aufschluß.

Beilage II, Post-Nr. 56.

Unsere Auslagen für die Hilfsaktion in Bulgarien sind mit bloß K 86.000 eingestellt. Die Hilfsexpedition aber, die wir 1915 nach dem uns verbündeten Bulgarien entsendet haben, war eine der größten, die jemals von einer Rotkreuzgesellschaft ausgegangen ist. Zwei chirurgische Missionen und eine Bahnhoflabestation des österreichischen Roten Kreuzes entfalten auf bulgarischem Boden von ihrer Aktivierung an eine segensreiche Tätigkeit und haben sich einen Ehrenplatz in der Verwundetenfürsorge des verbündeten Landes errungen. Eine mobile Hilfsstation, ein bakteriologisches Eisenbahnlaboratorium haben den Angehörigen des tapferen Bulgarenheeres viel gute Dienste geleistet. Selbstverständlich sind mit dem oben ausgewiesenen Betrag die Kosten für die großzügig gedachte und durchgeführte Aktion nicht gedeckt. Einem hochherzigen Entschlusse des Generalinspektors der freiwilligen Sanitätspflege verdanken wir eine Subvention von K 100.000 für diese Expedition. Außerdem gewährte uns das österreichische Hilfskomitee für das bulgarische Rote Kreuz einen finanziellen Beitrag von der gleichen Höhe.

Beilage II, Post-Nr. 57.

Man wird sich zunächst fragen, wieso das Saldo der unverrechneten Vorschüsse die verhältnismäßig hohe Summe von K 710.586 erreichen konnte. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Diese Ziffer hat sich am 29. Februar 1916 rechnungsgemäß ergeben. Wir sind nämlich genötigt, an die Kommandanten unserer verschiedenen Abteilungen, Sanitätsformationen, Depots und an die Leitung der Seespitalschiffe ziemlich bedeutende Vorschüsse gegen Verrechnung zu geben. Diese Verrechnungen laufen selbstverständlich immer erst im folgenden Monat oder auch später ein. Die Abbuchung der Vorschüsse erfolgt erst nach Überprüfung und Genehmigung dieser Verrechnungen, so daß sich buchhalterisch die Folge ergibt, daß

mit Schluß jeden Monates größere Posten auf das Vorschußkonto gebucht erscheinen, die sich aber selbstverständlich in den nächsten Monaten ausgleichen. Zufällig ist im Februar 1916 der Saldo bedeutend höher als in anderen Monaten.

Beilage II, Anmerkung

Aus der am Schlusse der Kassegebarung gemachten Aufstellung über den Stand unseres Wertpapiervermögens und unserer Barguthabungen ergibt sich, daß wir am 29. Februar 1916 ein Wertpapiervermögen von K 3,752.660 Nominale und ein Barguthaben von K 1,490.000 hatten. Diesem Barguthaben stehen allerdings ziemlich bedeutende Schulden, die wir an diesem Tage hatten, gegenüber.

Wir schuldeten an diesem Tage für bestellte, teils noch nicht gelieferte, teils schon eingelieferte, aber nicht bezahlte Materialien einen Betrag von rund K 700.000 und hatten verschiedene sonstige Schulden, teils an die Heeresverwaltung, teils anderweitig, von K 390.000; daher steht dem Barguthaben von K 1,490.000 am 29. Februar 1916 ein Schuldenstand von K 1,100.000 gegenüber, so daß uns von diesem Barguthaben wenig übriggeblieben ist. Dagegen ist unser Stand an Wertpapieren gegenüber dem Stand bei Kriegsbeginn wenig verändert. Die Geschäftsgebarung der einzelnen Fonds hat sich im gewohnten Rahmen abgewickelt.

Die edle Schöpferin der Gräfin - Mier - Stiftung Frau Gräfin Helene Mier ist im August des Jahres 1916 gestorben. Frau Gräfin Mier hat seinerzeit bei der Schenkung des Kapitals von K 500.000 an die Gesellschaft das lebenslängliche Fruchtgenußrecht des Kapitals sich vorbehalten. Diese Summe ist nunmehr durch das Ableben der Frau Gräfin freigeworden. Nach der Schenkungsurkunde sind diese K 500.000 zu einer Stiftung zu verwenden, jedoch steht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze nach der Urkunde das Recht zu, im Falle eines Krieges dieses Kapital auch zu allgemeinen Zwecken der Gesellschaft vom Roten Kreuze zu verwenden. Wir haben auch von diesem Rechte Gebrauch gemacht und erklärt, daß wir an die Errichtung dieser Stiftung noch nicht schreiten, solange wir nicht wissen, ob wir nicht gezwungen sein werden, einen Teil dieses Stiftungskapitals für Kriegszwecke zu verwenden.

Der Bericht der Revisoren.

Der vorliegende Ausweis über die Vermögensgebarung wurde von den durch die Bundesversammlung gewählten

Zensoren überprüft. Der Bericht der Herren Revisoren lautet wie folgt:

Protokoll,

aufgenommen am 18. April 1917 anläßlich der Revision sämtlicher Rechnungen und Ausweise über die Kassegebarung mit dem Kriegsfonds, dem Gebaren mit dem Friedensfonds, dem Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-Fonds, dem Erzherzog-Karl-Ludwig-Militär-Witwen- und Waisenunterstützungsfonds, der August-Pregler-Grundeler-v.-Grünbach-Stiftung, dem Epidemiepflegerinnenfonds, der Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-Stiftung des Karl-Freiherrn-v.-Reinelt-Fonds (Seeambulanzfonds), dem Fonds für die Errichtung der Kaiserin-Elisabeth-Gedächtniskapelle, dem Mitglieder-Widmungskapitalfonds, der Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-Stiftung der Helene Gräfin Mier, des Roten-Kreuz-Schwesternheim-Fonds, ferner über die unter der Kontrolle des Aufsichtsrates für das Lotterieanlehen aus dem Jahre 1882 stehenden Fonds, das sind: Lotteriefonds, Kursverlust-Reservefonds, Lotteriesicherstellungsfonds, Restantenzinsenfonds und den gelosten Prämien und Tilgungsbeträgen für die Zeit vom 1. März 1914 bis 29. Februar 1916.

Die Gefertigten haben die Buchungen rücksichtlich des Kassegebarungsausweises des Kriegsfonds sowie der Gebarungsausweise sämtlicher sonstiger vorangeführten Fonds für die Zeit vom 1. März 1914 bis 29. Februar 1916 einer eingehenden Prüfung unterzogen, Stichproben hinsichtlich der Buchungen auf Grund der Kassebelege vorgenommen und alles nach jeder Richtung hin in vollkommener Ordnung befunden.

Regierungsrat Alexander Liber m. p.
Franz Unden m. p.
Dr. Heinrich v. Grünebaum m. p.
Karl Benirschke m. p.

Unsere Sanitätsanstalten im Hinterlande, Beilage I.

Einen Überblick über die gesamte finanzielle Bewegung sowohl bei der Bundesleitung als auch bei den einzelnen Stammvereinen gewinnt man durch die Würdigung der großen Tabelle Beilage I. Sie umfaßt 45 Rubriken. An dieser Stelle sollen an der Hand der Tabelle die markantesten Ziffernergebnisse kurz erklärt werden.

In der Rubrik 6 sind jene Summen angeführt, die einzelne Stammvereine an „ärarischen Heil- und Verpflegskostenersatz“

Zusammenstellung A

über die

bei den Hinterlandsanstalten des Roten Kreuzes vom Kriegsbeginn 1914 bis Ende des Jahres 1915 vorgekommenen Standesveränderungen.

Benennung der Anstalt	Bei Kriegsbeginn 1./VIII. 1914		31./XII. 1914		Höchststand 1./IX. 1915		31./XII. 1915	
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
Krankenhaltstationen . . .	50	4.208	40	3.619	43	2.836	38	2.418
Vereinsreservespitäler	34	7.748	178	27.280	217	34.301	198	31.904
Vereinsmarodenhäuser	16	566	100	3.561	—	—	—	—
Vereins-Rekonvaleszentenheime	16	1.522	272	13.331	455	25.480	445	24.518
Bettenwidmungen in Zivilheilanstalten . . .	75	2.664	168	6.985	161	7.718	139	7.128
Privatpflegestätten	—	—	—	24.397	—	24.532	—	13.648
Zusammen . .	191	16.708	758	79.173	876	94.867	820	79.616

erhalten haben. Die Gesamtsumme beträgt rund K 31·9 Millionen. Wir haben dieser Ziffer bereits auf Seite 10 gedacht und darauf hingewiesen, daß diese von der Heeresverwaltung geleistete Ersatzsumme bei weitem nicht die Kosten deckt, die den Stammvereinen aus der Errichtung und Führung der Sanitätsanstalten vom Roten Kreuze erwuchsen. Dies erhellt aus einer Betrachtung der Rubrik 14 der erwähnten Tabelle, aus der hervorgeht, daß die Bundesleitung und die Stammvereine für die freiwillige Sanitätspflege weit über 52 Millionen Kronen ausgegeben haben. Die Ausgaben der Bundesleitung allein betragen in diesem Belange über 13 Millionen Kronen. Diese Kosten hat die Gesellschaft für die pflichtgemäß übernommene Aufstellung und Erhaltung von Sanitätsformationen im Felde und im Etappenraum geleistet. Für die Schaffung und den Betrieb dieser Anstalten hat die Bundesleitung von der Heeresverwaltung weder einen Kostenersatz beansprucht noch auch erhalten. Die Gesellschaft war in der Lage, die Auslagen aus den ihr von der Bevölkerung in so reichem Maße gespendeten Geldern zu decken. Rechnet man von den in der Rubrik 14 angeführten Ausgaben, die das Rote Kreuz für Sanitätszwecke im Kriege leisten mußte, jene Ausgaben ab, welche von der Bundesleitung getragen wurden, so verbleibt für die Stammvereine eine Ausgabesumme von rund K 39·5 Millionen.

Hierzu aber müssen noch die Ausgaben gerechnet werden, die von den Zweigvereinen für deren Anstalten geleistet worden sind. Die von den Zweigvereinen getragenen Kosten belaufen sich auf rund K 16,000.000. Die Gesamtsumme der von den Stamm- und Zweigvereinen für die Sanitätspflege im Kriege geleisteten Ausgaben beträgt daher bis Ende des Jahres 1915 rund K 55·5 Millionen.

Beilage I, Rubrik 35.

Da die Stamm- und Zweigvereine rund K 41·9 Millionen von der Heeresverwaltung als Ersatz erhalten haben, so beträgt der Zuschuß, den sie aus eigenem leisteten, rund K 13·6 Millionen.

Was die Hinterlandsanstalten betrifft, so haben die Stamm- und Zweigvereine Sanitätsanstalten aller Arten errichtet und erhalten. Also: Krankenhaltestationen, Vereins-

reservespitäler, Vereinsmarodenhäuser, Vereinsrekonvaleszentenheime, Bettenwidmungen an Zivilheilanstalten und Privatpflegestätten.

Aus der Zusammenstellung A, Seite 25, ist ersichtlich, daß das Rote Kreuz, wie schon früher erwähnt, im Mobilisierungsfalle zur Aufstellung von 191 Anstalten mit 16.708 Betten sich verpflichtet hat. Aber schon am 31. Dezember 1914, also nach fünfmonatiger Kriegführung, verzeichnete das österreichische Rote Kreuz eine Gesamtsumme von 758 Sanitätsanstalten mit 79.173 Betten im Hinterlande. Im September 1915 verzeichnen wir in unseren Sanitätsanstalten als höchste Zahl 94.867 Betten. Gegen den Jahresschluß 1915 vermindert sich die Bettenanzahl auf 79.616. Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß infolge des italienischen Krieges eine Reihe von Anstalten in den südwestlichen Kronländern aufgelassen werden mußte. Außerdem löste die Heeresverwaltung kleinere Anstalten, besonders auf dem Lande, aus disziplinären und sanitären Gründen auf, um die Kranken in größeren Anstalten der Verkehrsmittelpunkte zu vereinigen. Hierzu eigneten sich besonders die neuerbauten großen Barackenspitäler der Heeresverwaltung.

Aus den folgenden Verzeichnissen I und II ist zu entnehmen, wie und in welchem Umfange sich in den einzelnen Kronländern die Hilfstätigkeit der Vereine vom Roten Kreuze entwickelt hat. Ein Vergleich dieser beiden Verzeichnisse führt uns klar vor Augen, wie zielbewußt, wie intensiv unsere Vereine ihre Tätigkeit ausgeübt haben. Im allgemeinen ist die Höchstleistung, die wir am 1. September 1915 zu verzeichnen haben, das Sechsfache dessen, wozu sich die Vereine für den Kriegsfall verpflichtet haben; einzelne Vereine weisen aber auch das Zehnfache, ja selbst das Zwanzigfache als Höchstleistung auf — ein Beweis hingebungsvoller und angestrengtester Arbeit!

Die Stammvereine haben sich aber nicht bloß begnügt, Spitäler zu errichten, sondern auch ein besonderes Augenmerk auf die Spezialbehandlung einzelner Krankheiten gerichtet. Es wurden in fast allen großen Spitälern wertvolle orthopädische Apparate angeschafft; weiters wurden Spezialanstalten für Lungen- und Herzkranke errichtet; in den Dienst der Tuberkulösen- und Blindenfürsorge wurden bedeutende

Verzeichnis I

der bei Kriegsbeginn 1914 in den Hinterlandsanstalten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze verfügbaren Betten für Verwundete und im Felde Erkrankte.

Kronland	Benennung der Formation oder Anstalt					
	Kranken-haltstation	Vereins-Reserve-spital	Vereins-Maroden-haus	Vereins-Rekonvales zentenhaus	Bettenwid-mung in bestehenden Zivil-H.-A.	Summe
	Anzahl der Betten					
Böhmen	470	985	225	110	964	2.754
Bukowina	—	315	—	70	—	385
Galizien	1134	1950	46	—	—	3.130
Görz und Gradiska	—	200	—	—	—	200
Kärnten	210	460	—	—	55	725
Krain	220	60	40	100	—	420
Mähren	470	1172	75	160	120	1.997
Niederösterreich	234	1120	160	346	300	2.160
Oberösterreich	210	200	20	—	180	610
Salzburg	230	450	—	—	—	680
Schlesien	10	50	—	—	344	404
Steiermark	470	486	—	276	300	1.532
Tirol	540	300	—	—	401	1.241
Triest und Istrien	—	—	—	400	—	400
Vorarlberg	10	—	—	60	—	70
Summe	4.208	7.748	566	1.522	2.664	16.708

Rekapitulation: 50 Krankenhaltstationen mit . . . . 4.208 Betten
34 Vereins-Reservespitäler mit . . . 7.748 „
16 Vereins-Marodenhäuser mit . . . 566 „
16 Vereins-Rekonvaleszentenhäuser mit 1.522 „
75 Bettenwidmungen mit . . . . 2.664 „

Zusammen: 191 Anstalten mit . . . . 16.708 Betten

Verzeichnis II

der am 1. September 1915 in den Hinterlandsanstalten des österreichischen Roten Kreuzes verfügbaren Betten für Verwundete und im Felde Erkrankte.

Kronländer	Benennung der Formationen oder Anstalten									Summe
	K. H.		V. R. S.		R. H.		Z. H.		P. P.	
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Betten	
Böhmen . . .	7	502	86	9.729	134	7.806	43	1.703	967	20.707
Bukowina . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dalmatien . .	—	—	—	—	3	179	4	313	148	640
Galizien . . .	2	—	7	2.658	—	—	—	—	—	2658
Görz und Gradiska .	1	10	2	190	3	380	—	—	261	841
Kärnten . . .	2	—	13	1.591	5	153	—	—	2.247	3.991
Krain	3	223	4	343	10	860	—	—	83	1.509
Mähren . . .	6	814	33	5.280	31	1.743	5	262	358	8.457
Nieder-österreich	4	426	17	7.531	214	10.656	16	1.220	4.933	24.766
Ober-österreich .	1	210	2	410	1	22	4	363	2.999	4.004
Salzburg . . .	3	207	2	500	6	221	7	83	300	1.311
Schlesien . .	1	14	24	2.075	8	259	13	954	1.020	4.322
Steiermark .	8	190	19	2.507	31	2.140	27	1.137	745	6.719
Tirol	4	230	2	438	—	—	18	648	10.293	11.609
Triest und Istrien . . .	—	—	6	1.049	7	921	4	483	178	2.631
Vorarlberg .	1	10	—	—	2	140	20	552	—	702
Summe . . .	43	2.836	217	34.301	455	25.480	161	7.718	24.532	94.867

874 Anstalten mit 94.867 Betten.

K. H. . . . . Krankenhaltstationen
V. R. S. . . . . Vereins-Reservespitäler
R. H. . . . . Rekonvaleszentenhäuser
Z. H. . . . . Bettenwidmungen in Zivilheilanstalten
P. P. . . . . Privat-Pflegestätten

Anstalten gestellt. Namentlich hat sich der Patriotische Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich auf dem Gebiete der Bekämpfung der Tuberkulose große Verdienste erworben.

Die Stamm- und Zweigvereine waren auch stets bestrebt, die technischen Einrichtungen der Sanitätsanstalten vom Roten Kreuze zu vervollkommnen, damit sie die modernsten Ansprüche der Wissenschaft erfüllen. In allen direkten Aufnahmsanstalten des Roten Kreuzes — das sind solche, denen Kriegspatienten sofort nach deren Ankunft vom Felde übergeben werden — wurden mit erheblichen Kosten Entlausungsanstalten geschaffen, ein unentbehrlicher Schutz vor Verunreinigung der Spitäler und vor der Seuchengefahr.

Die Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes haben sich, wie schon erwähnt, die wärmste Anerkennung der Heeresverwaltung erworben. Im Kriegsjahre 1915 haben in den Rotkreuzspitälern 352.534 verwundete und kranke Krieger Aufnahme gefunden. Von diesen sind 2380, also bloß 0·76 Prozent, ihren Leiden erlegen. Dieser geringe Prozentsatz der Sterblichkeit ist gewiß ein beredtes Zeugnis für das Verständnis, die Sorgfalt und die Pflichttreue der in unseren Anstalten tätigen Ärzte und Pflegekräfte.

Aber auch die vielen Tausende von Männern und Frauen, die in unseren Spitälern freiwillig tätig waren und noch jetzt hingebungsvoll wirken, haben einen großen, edlen Anteil an diesem schönen Ergebnisse. Dieser braven unentbehrlichen Helfer des Roten Kreuzes sei auch bei diesem Anlasse herzinnig gedacht.

Vermögensstand Ende 1915.

Aus der Tabelle Beilage I, Rubrik 2, geht hervor, daß das Gesamtvermögen der Gesellschaft und der Stammvereine am 1. März 1914 K 13,185.562 und das der Zweigvereine (Rubrik 29) K 3,001.291 betrug. So verblieb am 1. März 1914 ein Gesamtvermögensstand des österreichischen Roten Kreuzes von K 16,186.853. Das Vermögen der Gesellschaft, das in dieser Ziffer mitinbegriffen ist, betrug um die genannte Zeit K 6,352.475. Zieht man diese Post von der Gesamtsumme ab, so verbleibt als Gesamtvermögen der Stamm- und Zweigvereine K 9,834.378.

Ende 1915, nach eineinhalbjähriger Kriegstätigkeit, ergibt sich folgender Vermögensstand: Vermögen der Gesellschaft inklusive des Wertes der Baulichkeiten K 7,865.162, Vermögen der Stammvereine K 12,367.100, Vermögen der Zweigvereine K 6,696.966. Das Gesamtvermögen des österreichischen Roten Kreuzes beträgt demnach Ende 1915 K 26,929.288, daher um K 10,742.375 mehr als zu Kriegsbeginn.

Über die Geldbewegung, die sich während der ersten eineinhalb Jahre des Krieges bei der Gesellschaft und deren Vereinen entwickelt hat, geben folgende Ziffern Aufschluß:

Die Gesamteinnahmen der Gesellschaft und aller Stammvereine betrugen während der Jahre 1914/15 rund K 61·3 Millionen, bei den Zweigvereinen rund K 21 Millionen, daher zusammen K 82·3 Millionen.

Die Gesamtausgaben betrugen in derselben Zeit bei der Gesellschaft und den Stammvereinen zusammen rund K 56 Millionen, bei den Zweigvereinen rund K 17·4 Millionen, zusammen K 73·4 Millionen. Aus der Summierung der Einnahmen und Ausgaben ergibt sich ein finanzieller Gesamtumsatz von rund K 155·7 Millionen. Eine gewaltige Ziffer, die eine Vorstellung von dem ungeheuren Apparat gibt, den das Rote Kreuz in Bewegung gesetzt hat, um seine Pflicht als erste Organisation des Reiches auf dem Gebiete der freiwilligen Sanitätspflege zu erfüllen. Die Öffentlichkeit wird auch daraus ersehen, welch außerordentliche Arbeit den Funktionären des Roten Kreuzes in ihrer Gesamtheit auferlegt war und ist, solange der Krieg währt.

* * *

Hiermit will die Bundesleitung die Erörterungen abschließen, die sie an die Hauptposten des Gebarungsausweises knüpft.

Der gewaltige Krieg, der über unser Vaterland hereingebrochen ist, bedeutet für das österreichische Rote Kreuz die erste Prüfung, die es zu bestehen hatte, um seine Daseinsberechtigung zu erweisen. Alles, was unsere Gesellschaft seit den Jahrzehnten ihres Bestandes erstrebt und geschaffen hatte, war nur Vorbereitung für die große Stunde des Schicksals, die wir bei all unserem Tun, bei all unserer Sorge für die Zukunft immer

vor Augen hatten. Wenn es der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze und ihren Stamm- und Zweigvereinen gelungen ist zu erfüllen, was unser Vaterland, was die Armee von uns erwarten durfte, so haben wir dies in erster Linie Österreichs Völkern zu danken, die in bewunderungswürdiger Liebe für Kaiser und Reich und für ihre vor dem Feinde kämpfenden Söhne und Brüder mit vollen Händen uns gaben, was wir benötigten.

Die schwierigen Aufgaben zu lösen, die uns der Krieg mit seinen stets wechselnden Bedürfnissen auferlegte, war uns aber nur durch die mächtige Förderung möglich, die uns das Kriegsministerium, das Ministerium für Landesverteidigung und das Armeeoberkommando in so bereitwilliger Weise zuteil werden ließen. Die Bundesleitung stand immer in regsten Beziehungen zu diesen drei für uns wichtigsten Stellen, nahm deren Wünsche entgegen und fand bei ihrem Bestreben, den Bedürfnissen der Armee zu entsprechen, die weitestgehende Unterstützung, wie auch anderseits Anregungen zur Verbesserung des sanitären Dienstes im Felde und im Etappenraum, die vom Roten Kreuze ausgingen, an diesen Stellen die vollste Würdigung fanden.

Noch sind wir bemüßigt, an die vaterländische Hingebung unserer Freunde und Gönner und an ihre Liebe für die erhabene Idee des Roten Kreuzes zu appellieren, um sie zur Fortsetzung der Arbeit im Zeichen unseres erhabenen Symbols zu bitten. Noch ist also die Zeit nicht gekommen, all den vielen Stellen, Körperschaften und Personen gebührend zu danken, die dem Roten Kreuze geholfen haben, seine Kriegsaufgabe zu erfüllen. All diesen Wohltätern des Roten Kreuzes sei daher in diesem vorläufigen Berichte mit dem herzlichen Zurufe gedankt: Tausend Dank!

Wir strecken unseren freiwilligen Mitarbeitern und Förderern dankerfüllt die Hand entgegen; mögen sie mit uns am Werke der Menschen- und Vaterlandsliebe weiterschaffen, bis zu dem Augenblick, da unsere Söhne und Brüder lorbeergeschmückt aus dem Felde heimkehren.

Wien, im Mai 1917.

Die Bundesleitung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze.

Benennung der Gesellschaft und der Vereine vom Roten Kreuze	1 Zahl der Mitglieder	2 Vermögensstand in bar und Wertpapieren am 1. Jänner 1914	3 Einnahmen in den Jahren 1914 und 1915: Normale	4 Durch Spenden	5 Durch Veranstaltungen, Vorträge etc.	6 Ärarische Verpflegskostenersätze	7 Summe der Einnahmen	8 Ausgaben in den Jahren 1914 und 1915: Jahresbeitrag zum Zentralfonds 1914 und 1915	9 Verwaltungskosten	10 Als Vorbereitung für den Kriegsfall	11 Für Unterstützungen an Militärinvalide, Witwen und Waisen	12 Für Hilfeleistungen im Frieden laut Bundesbeschluß 1900/01	13 Bei Notständen und Epidemien	14 Bedingt durch die kriegerischen Ereignisse	15 Eventuelle sonstige Ausgaben	16 Summe der Ausgaben
	in Kronen															
Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze	12 609	1. März 1914 [illegible]2 475	1,397.503	[4] 13,876.385	—	—	15,273 888	—	78.909	89 784	40 040	71 384	—	13,172.674	308 410	13,761.204
Patriotischer Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich	13 111	1,512.409	360.846	1,814.367	832 743	9,702.750	12,710 70[illegible]	9 613	33 146	5.323	1 205	20 886	—	11,562 063	817.867	12,453.102
Landes- und Frauen-Hilfsvereine für das Land																
Herzogtum Bukowina	200	80 61[illegible]	840	112 010	2 847	—	115.697	—	—	—	—	—		21 447	10.126	31 573
Königreich Galizien	7 160	504 897	[illegible]	480.228	1.498	1,529.024	1,991.122	·	35 514	180.460		—	34 018	1,915.374	26.813	2,192 179
Herzogtum Kärnten	[illegible]153	72 115	18.615	324.324	7 516	509.569	860 024	907	23.795	-	1 656		—	771 388	69 756	867 502
Herzogtum Krain	148	155 277	11.279	245 672	26 111	109 270	422 332	—	16.880	525	4 555	—	750	367.046	24	389.780
Markgrafschaft Mähren	8 090	627 068	610.459	775 271	75 000	104.812	1,565.542	7.067	9 561		15 550		—	1,013 815	259 419	1,335.419
Herzogtum Schlesien	1.700	121 652	89.328	147.349	10 500	289 820	536 997	—	2 950	46 454	285		—	361.497	—	411.186
Herzogtum Steiermark	3 753	912 401	204 407	764 804	122.982	4,463.419	5,555.612	—	19.044	—	47.143	—		5,423.131	—	5,489.318
Gefürstete Grafschaft Tirol	2.371	237.785	251.971	516.040	9 418	810.441	1,387.870	—	20 000	80 213	288	5 550	—	1,286.861	19.476	1,112 988
Landes-Hilfsvereine für das Land																
Königreich Böhmen	4 598	467.869	288 492	3 420 978	125.289	12,258.986	16,093 745		89.663	—	6 928	—	2 945	13,287.015	64 007	13 150.558
Königreich Dalmatien	1 533	79 598	18 998	552 783		18 676	589 857	[1] 224	4 047	1 190	1 102	—	—	143 962	1 195	152 020
Gef. Grafschaft Görz u. Gradiska	257	64.940	17 923	54 620	2 815	229 480	304 838	389	1.999	409	-	-		234 55[illegible]	1.584	238 933
Erzherzogtum Oberösterreich	1 394	171 169	36.595	498.016	64 319	299.162	898 092	596	26.680	—	4 452	3 504		776 756	2 500	814 488
Herzogtum Salzburg	537	69 059	9 852	957	148.623	846 814	1,006.246	1 191	701	84 473	60	2 479		913 666	7.655	1,010.215
Triest u. die Markgrafschaft Istrien	997	395 8[illegible]1	42.785	521 455	-	365.050	929 290	1 216	38 245		14 477	—	·	338.340	384.886	777.154
Gefürstete Grafschaft Vorarlberg		95 292		·		—	—	—				—	—	—		
Frauen-Hilfsvereine für das Land																
Königreich Böhmen	858	569 747	[1] 186 271	210 848	14.509	214.195	625.823	—	3.950		3.727		5.743	790.814	2 778	806 502
Königreich Dalmatien	126	36.288	2.044	2 000			4.044	—	—	—	·	—		·	—	—
Gef. Grafschaft Görz u. Gradiska	274	63 552	8 580	13.483	7.500	76 742	106.305	627	268	47		—	-	96.072	375	97.389
Erzherzogtum Oberösterreich	1 414	225 140	31 880	78.652			105.032	1.659	8.763	646			—	16 166	57 298	84 456
Herzogtum Salzburg	602	125 923	16.512	259	—		16.771	1 001	616		120	1 742	—	-	11.847	15 326
Triest u. die Markgrafschaft Istrien	315	244 414	25 559	149 832	1 522		176 913	872	2.310	5.250	780	100		143 735	200	153.247
	64 550	13.185.562	3,690.011	24.305 333	1 453 192	31.828.210	61.276 746	25.356	417 030	494.771	145 558	105.645	43.446	52,665 864	2,016.466	55 948.929

Benennung der Gesellschaft und der Vereine vom Roten Kreuze	17 Vermögensstand: Kriegsfonds	18 Gebundenes Vermögen für spezielle Zwecke	19 Friedensfonds	20 Jubiläumsfriedensfonds	21 Tuberkulosenfürsorge	22 Blindenfürsorge	23 Vermögen in bar und Wertpapieren Ende 1915	24 Inventarwert der Magazinsvorräte	25 Wert der Baulichkeiten	26 Gesamtvermögen Ende 1915	27 Zahl der Zweigvereine	28 Zahl der Mitglieder	29 Vermögensstand in bar und Wertpapieren am 1. Jänner 1914	30 Einnahmen in den Jahren 1914 und 1915: Normale und Beförderungen	31 Durch Spenden
	in Kronen														
Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze	6 248.185	2,353 965	267 712		—	—	[3] am 29. Februar 1916 7,865.162	[1] —	[2] -	7,865 162		—		—	
Patriotischer Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich	781 406	175.220	96.765	21.200 [1] 118.982	514 219	32 221	1,770.013	—	—	1,770 013	50	49 492	727.233	4.331 244	1,899.423
Landes- und Frauen-Hilfsvereine für das Land															
Herzogtum Bukowina	156 645	612		7.510	·	—	164.767	43 727	-	208 194					—
Königreich Galizien	268 453	21 881	5.503	5.000		—	303.840	15.600	580.000	893.440	1		17.527	—	
Herzogtum Kärnten	21.865	33 167	7.129	2.206	—	—	64.667	40.000		104 667	[1] 12	3.242	68 708	10 849	16 536
Herzogtum Krain	118.648	55.564	12.831	784	—	·	187.827	24.400	40.000	252 227	21	3.103	47 420	52 053	82 294
Markgrafschaft Mähren	285.790	360.445	64 286	146.677		—	857.198		120 000	977 198	74	12 118		190 074	420.711
Herzogtum Schlesien	165.464	400	77.473	4.106	—	—	247.443		—	247 443	23	38.145	168.489	1,742.580	240 500
Herzogtum Steiermark	345.229	607 563	21 579	4.330	-		978.695	—		978.695	36	11.217	248.654	167.583	544 142
Gefürstete Grafschaft Tirol	112.893	70.000	28.845	1 529	—	—	219 267	—	—	219 267	51	9.851	207.534	29 562	339.281
Landes-Hilfsvereine für das Land															
Königreich Böhmen	2,260.227	270 205	580 624	—	-	—	3,111 056	210.369	178.756	3,495 181	296	33.284	505 720	2,498.434	1,984.779
Königreich Dalmatien	47.841	460 880	[2] 8.714	·			517.455	—	-	517 455	5	1 141	9 243	5 664	94.610
Gef. Grafschaft Görz u. Gradiska	64.304	49 400	15.756	1 385			130.845	—	—	130 845	2	300	9 243	-	-
Erzherzogtum Oberösterreich	228.690		24 943	1 140	-	—	254.773	—	[1] 45.000	299.773	18	5.801	76 673	544 479	516 323
Herzogtum Salzburg	46.004	12 545	5.881	640	—	—	65 070	40 000	—	105.070		·		—	
Triest u. die Markgrafschaft Istrien	98.186	245.635	155 340	10.000		—	509 161	45.602	—	554 763	—				—
Gefürstete Grafschaft Vorarlberg	68.613	20.461	4.908	1.310	—	—	95 292			95 292	—				—
Frauen-Hilfsvereine für das Land															
Königreich Böhmen	221 824	128 511	26 111	12 592	—	—	389.068	18,180	193.585	[illegible]	114		767 805	2.417 395	1,181.459
Königreich Dalmatien	34.547	—	5.785	—		—	40.832	—	—	40.332	—	-		—	—
Gef. Grafschaft Görz u. Gradiska	53 349	8 411	9.568	1 140	—	—	72 468	—		72.468	4	658	33.539	5.541	56 191
Erzherzogtum Oberösterreich	75.356	127 862	40 198	2 310	—		245 716	—	[1] 45.000	290 716	10	2 674	59.714	75.882	28.488
Herzogtum Salzburg	89 175	21 491	15.262	1.440	·	—	127.368	40.000	50.000	217 368	1	193	7.089	1 906	14
Triest u. die Markgrafschaft Istrien	238 645	—	26.550	2 885	-	—	268.080	27 500	—	295 580	1	777	69 300	14.889	201.721
	11.026 683	5,037.211	1 502.093	347.166	544 219	32.221	18,479.543	505 378	1.247.341	20.232 262	649	172 299	3 001.291	12,068.135	7,606.472

Benennung der Gesellschaft und der Vereine vom Roten Kreuze	32 Durch Veranstaltungen, Vorträge etc.	33 Summe der Einnahmen	34 Ausgaben in den Jahren 1914 und 1915: Für Unterstützungen an Militärinvalide, Witwen und Waisen	35 Für Hilfeleistungen im Frieden laut Bundesbeschluß 1900/01	36 Bei Notständen und Epidemien	37 Bedingt durch die kriegerischen Ereignisse	38 Abfuhr an den Landesverein	39 Eventuelle sonstige Ausgaben	40 Summe der Ausgaben	41 Vermögensstand in bar und Wertpapieren Ende 1915	42 Inventarwert des Magazins	43 Wert der Baulichkeiten	44 Gesamtvermögen Ende 1915	45 Anmerkung
	in Kronen													
Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze	—	—		—	—			—		·	—	·	—	[1] Noch nicht abgerechnet. [2] Fuhrwerksdepots . . . K 278.658 Gesellschaftshaus „ 1 168 617 [3] Für das Lotterieanlehen vom 1882 bestehen außerdem folgende Fonds: a) Lotteriefonds K 11,760.554 b) Kursverlust-Reservefonds „ 1 613 401 c) Lotterie-Sicherstellungsfonds „ 139 009 d) [illegible]fonds „ 632 916 e) Restanten-Zinsenfonds „ 371 819 [4] Darunter Einnahmen durch Veranstaltungen, Vorträge etc.
Patriotischer Hilfsverein vom Roten Kreuze für Niederösterreich	165.553	6,391.020	5 821	99 301		4,727.442	191 924	362.613	5,317 131	1,806.122	-	31 759	1,837 881	[1] 40jährige Jubiläumswidmung
Landes- und Frauen-Hilfsvereine für das Land														
Herzogtum Bukowina		—		—	—		—		—	—	—			Die Gebarung bei den Zweigvereinen unbekannt.
Königreich Galizien			—	—					—	17.597	-	-	17.527	
Herzogtum Kärnten	2 321	29.709	230			8 558		3 751	12.559	85 878		—	85 878	[1] Gilt nur für das Jahr 1914
Herzogtum Krain	2.622	116 969	250	—		67 632	27 272	4 986	100 140	64 249	629	—	64.878	
Markgrafschaft Mähren	76.676	687 461	17 103	1 878	—	494 927		18 697	532 665	154 856	41.168	—	196.014	
Herzogtum Schlesien	41.210	2,024 290	—		-	1,780.374			1 730.374	462 405	—	—	462 405	
Herzogtum Steiermark	122 091	833 816	1 823	12 561	2 278	615 700	149 945	54.020	835.027	241.849	65.411		307 254	
Gefürstete Grafschaft Tirol	21 299	390 142	3.860	700	2 912	411 659	4 087	18.257	441 475	156 201	32.543	·	188.744	
Landes-Hilfsvereine für das Land														
Königreich Böhmen	326 680	4,809.893	16.090		69 655	3,395 059	39 601	196 835	3 717.239	1,498 374	118.502		1,716 676	
Königreich Dalmatien	2 042	102.316	50	—	1 075	16 107	72 549	1 747	91 528	13.031			13.031	[1] Beitrag pro 1915. Pro 1914 und 1915 noch nicht abgeführt. [2] Mit Jub. Landesfonds gemeinsam.
Gef. Grafschaft Görz u. Gradiska	-		—				1 113	-	1 113	8 130		—	8.130	
Erzherzogtum Oberösterreich	6 106	1,066.808	—	3 394		861 722	1 483	6.806	873 405	269 976	—		269 976	[1] Gemeinsam mit dem Frauen-Hilfsverein Wert 90.000 K
Herzogtum Salzburg	-			—	—	-	—			-				
Triest u. die Markgrafschaft Istrien	·		-			—	—	—		—	—			
Gefürstete Grafschaft Vorarlberg	—		-	·	—	—	-							Keine Eingabe eingelangt
Frauen-Hilfsvereine für das Land														
Königreich Böhmen	168 981	3,767.835	12 112		3.981	3,389.756	-	45.099	3 450 948	1 074 192	162 638	—	1,286 830	
Königreich Dalmatien	—		—		—			—		—	-	-		
Gef. Grafschaft Görz u. Gradiska	5 431	67.163	—	—		22 106	1.559	[1] 20 610	44 255	56 447		-	56.447	[1] Hievon sind 20.000 K vom Zweigverein Monfalcone an die Hauptleitung abgeführt.
Erzherzogtum Oberösterreich	16 910	121 280		111	-	46.772	4 015	9 495	60 393	120 601		—	120.601	[1] Gemeinsam mit dem Landes-Hilfsverein Wert 90.000 K.
Herzogtum Salzburg	—	1 920	—	—	—	-	640	571	1 211	7 798	·	—	7 798	
Triest u. die Markgrafschaft Istrien	20.752	237.562	2.648	666	-	166 480	[illegible]	4 972	199 766	106.896	—	—	106.896	
	978.377	20.652.984	59 487	18.111	79 901	15,954 293	519.168	748 489	17.409.749	6 244.626	420 681	31 759	6 696.966	

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		A. Interessen.					
K/160	1	Couponzinsen von den Wertpapieren	K 361.785·07				
	2	Kontokorrentzinsen von den Barguthaben	„ 95.344·29				
	3	Sparkassa- und sonstige Zinsen . . .	„ 5.981·40				
			K 463.110·76				
	4	Abzüglich Depotgebühren an die Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank	„ 3.916·26	.	.	459.194	50
L/108		**B. Erträgnis des Hauses I, Milchgasse 1, in Wien.**					
	5	Eingegangene Mietzinse	K 155 030·02				
		Abzüglich der Ausgaben für:					
	6	Hauszinssteuer . . . . K 27.649·55					
	7	Instandhaltung . . . . „ 4.913·69					
	8	Normale Hausspesen . „ 11.046·86	„ 43.610·10	.	.	111.419	92
		C. Statutenmäßige Beiträge.					
K/47	9	Der Landes- und Frauenhilfs- und Zweigvereine[1])	K 16.447·33				
K/56	10	Der unterstützenden Mitglieder . . .	„ 122.349·54				
M/106	11	Der Förderer	„ 193.120·12	.	.	331.916	99
		D. Kriegseinnahmen.					
K/177	12	Allgemeine Kriegsspenden . . . . . K 12,564.298·27		740.060	—		
	13	Spenden zu Gunsten der amerikanischen Mission . . . . . „ 64.081·50	K 12,628.379·77				
L/190	14	Spenden für den Bau der Warenhalle im Hauptdepot	„ 5.000·—				
M/40	15	Spenden für die Weihnachtsaktion im Felde 1915	„ 74 329·81	4.000	—		
M/147	16	Spenden für die Nährmittelaktion im Felde	„ 40.000·—				
M/64	17	Spenden für die Hilfsaktion in Bulgarien	„ 200.878·60				
		Transport . .	K 12,948.588·18	744.060	—	902.531	41

[1]) Details laut Sub-Beilage 1.

Gesellschaft vom Roten Kreuze
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	Effekten im Nennwerte h	Bar K	Bar h
M / 150		**A. Normale Verwaltungskosten.**				
	1	Gehalte, Quartiergelder und Diurnen[1]) K 59.326·33				
	2	Personaleinkommensteuer, Neujahrsgelder etc. . . . . „ 7.583·81				
	3	Kanzleiauslagen . . . . „ 4.322·28				
	4	Magazinsauslagen . . . . „ 330·69				
	5	Drucksorten und Buchbinderarbeiten . „ 7.345·56	.	.	78.908	67
M / 153		**B. In Erfüllung des Gesellschaftszweckes.**				
		a) Für den Frieden:				
	6	Altersversicherungsprämien für Angestellte . . . . K 4.597·97				
	7	Pensionen . . . . „ 11.196·37				
	8	Beiträge und Aushilfen an Bedienstete „ 1.381·64				
	9	Überweisung an den Friedensfonds: a) 30% von den Beiträgen der Stammvereine im Jahre 1913 K 8.170·07 b) Zuweisung zur Stärkung des Friedensfonds „ 10.000·— „ 18.170·07				
	10	Auslagen für das Organ „Das Rote Kreuz" pro 1914 und 1915 . . . . „ 3.137·56	.	.	38.483	61
M / 151		**b) Für die Kriegsvorbereitung:**				
	11	Instandhaltung und Adaptierung des Hauptdepots und der Wagendepots K 55.830·32				
K / 149	12	Verschiedene Ausgaben . . . . . . „ 3.435·86				
	13	Materialergänzung der Feldanstalten: Bakteriologisches Feldlaboratorium . . . K 29.762·76 Gebirgsbrigade - Sanitätsanstalt . . . „ 554·63 Verfügbarer Reservevorrat . . . . . . „ 201·— „ 30.518·39	.	.	89.784	57
L / 62		**C. Kriegsauslagen.**				
	14	Verwaltungskosten der Zentrale[1]) . . . K 163.802·19				
	15	Verwaltungskosten des Hauptdepots[1]) . . . „ 65.245·— K 229.047·19				
	16	Auslagen für den Automobilbetrieb[1]) „ 108.369·95				
		Transport . . K 337.417·14	.	.	207 176	85

[1]) Details laut Sub-Beilage 2.

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . . K 12,948.588·18	744.060	–	902.531	41
		Eingänge aus verschiedenen Unternehmungen:				
L/190	18	Kalendervertrieb . . . K 23.686·57				
K/177	19	Kriegsgefangenenkarten „ 58.152·36				
K/177	20	Markenverkauf . . . . „ 65.000·—				
M/151	21	Inserate auf Brot- und Mehlkarten . . . . . „ 21.007·—				
M/146	22	Suchblatt . . . . „ 3.489·58				
L/190	23	Anderweitige Eingänge „ 5.999·94 „ 177 335·45	.	.	13,125.923	63
K 149/59, L 146/190	24	**E. Verschiedene Einnahmen.**	.	.	31 824	35
		F. Aus der Vermögensgebarung.				
M/141	25	Durch Verlosung von:				
		K 120.000·— 4% 50 jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank . . . . . . K 120.000·—				
		K 4400·— 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten . . . . „ 4.400·—				
		K 22.800·— 4% Kaiser Franz Josef-Bahn-Prioritäten . . . . „ 22.800·—				
		K 4200·— 4% Galizische Karl Ludwig-Bahn-Prioritäten . . . . „ 4.200·—				
		K 16.200·— 4% Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Prioritäten . . . . . „ 16.200·—				
		K 4000·— 4% Böhmische Westbahn-Prioritäten . . . . „ 4.000·—	.	.	171.600	–
	26	Durch Verkauf von:				
		4% 50 jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank:				
		K 950.000·— à K 91·50 . . . . . K 869.250·—				
		„ 150.000·— à „ 91·75 . . . . . „ 137.625·—				
		„ 170.000·— à „ 92·— . . . . . „ 156.400·—				
		K 1,163.275·—				
		Abzüglich Effektenumsatzsteuer . . „ 50 80	.	.	1,163.224	20
		Transport . .	744.060		15,395.103	59

Gesellschaft vom Roten Kreuze

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . . K	337.417·14	.	.	207.176	85
	17	Materialbeschaffung, eingeliefert an das Hauptdepot:					
		Kost und Labemittel . K 1,642·861·24					
		Verbandmittel . . . . „ 2.343·840·53					
		Medikamente und Desinfektionsmittel . . „ 537.939·58					
		Ärztliche und Spitalrequisiten . . . . . „ 850.998·03					
		Ausrüstungs- und Bekleidungssorten für Personal . . . . . „ 13.308·33					
		Kücheneinrichtung, Badegarnituren, Medikamentenfeldkoffer, Sanitätsrucksäcke, Apothekerutensilien, Auslagen zur Erzeugung von Morphiumtabletten, Beleuchtungs- u. Reinigungsgegenstände u. dgl. „ 367.072·49					
		Bettensorten, Bettgestelle und Wäsche . „ 283.355·17					
		Krankenlagerungsapparate für Eisenbahnwagons . . . . „ 251.422·82					
		Kälteschutzmittel . . „ 50.849·41					
		Verpackungsmittel, Brennspiritus, Petroleum . . . . „ 24.991·34					
		K 6.366.638·94					
		abzüglich der Eingänge für abgegebene Materialien . . . . „ 92.501·05	„ 6.274.137·89				
	18	Ärztliche Requisiten und chirurgische Instrumente, eingeliefert an das Sanitätsreferat	„ 28.323·58				
	19	Wäschebeschaffung, eingeliefert an die Wäschezentrale	„ 1,948.695·50				
		Transport . . K	8,588.574·11	.	.	207.176	85

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	744.060	–	15,395.103	59
	27	Durch Ankauf von:				
		4% 50 jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank . . . . K 40.000·—				
		4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten „ 800·—				
		4% Pfandbriefe der n.-ö. Landeshypothekenanstalt . . . . „ 200.000·—				
		4% Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Prioritäten . . . . „ 16.200·—				
		5½% I. österr. Kriegsanleihe . . . „ 500.000·—				
		5½% III. „ „ . . . „ 1.200·—	758.200	–		
			1,502.260	–	15,395.103	59
		G. Bestand am 1. März 1914 in:				
K/2	28	Wertpapieren	3,692.000	–		
	29	Kontokorrentguthaben und Bargeld	.	.	254.072	27
		Transport . .	5,194.260	–	15,649.175	86

Gesellschaft vom Roten Kreuze

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . . K 8,588.574·11	.	.	207.176	85
		Auslagen für:				
	20	Freiwillige Sanitätsabteilungen . . . „ 275.212·41				
	21	Bahnhoflabedienst . . K 397.563·49 abzüglich Beitrag der Herresverwaltung „ 100.000·— „ 297.563·49				
	22	Seespitalsschiffe . . . . „ 277.772·12				
	23	Hauptdelegierte und Delegierte . . . „ 29.207·34				
	24	Feldspital Nr. 1 und 2 . . . . „ 26.007·90				
	25	Stabile Depots Olmütz—Przemysl, Ujvidek—Cilli . . . . „ 8.875·77				
	26	Felddepots Nr. 1, 4, 5, 7, 10 und Tirol „ 31.121·17				
	27	Gebirgsbrigade-Sanitätsanstalten . . „ 257·22				
	28	Sanitätszüge samt Zugsdepot . . . . „ 261.931·56				
	29	Mobile Hilfsstationen . . K 81.320·67 abzüglich Beitrag des Generalinspektors der freiw. Sanitätspflege „ 40.000·— „ 41.320·67				
	30	Feldhilfs- und Labestationen . . . . „ 60.071·70				
	31	Epidemiedienst . . . . „ 32.161·16				
	32	Lokalkrankentransportdienst: Referat . . K 5.816·46 Hilfslegion „ 47.351·84 K 53.168·30 ab Beitrag der Heeresverwaltung . . . . „ 50.000·— „ 3.168·30				
	33	Zentrale für Krankenpflege . . . . . „ 26.911·43				
	34	Auskunftsbureau (Kriegsschule) . . . „ 18.487·22				
	35	Abteilung für Ehrenmedaillen . . . „ 8.513·90				
	36	Kriegsgefangene . . . . „ 5.399·33				
	37	Bahnhofhilfsstationen Csap—Lemberg, Villach, Oderberg, Franzensfeste . . „ 33.261·73				
	38	Anschaffung von Betten, Bettensorten und Spitaleinrichtungsgegenständen für Vereins-Reservespitäler in Wien „ 60.298·48				
	39	Anschaffung von Betten und Bettensorten zur leihweisen Überlassung an die Reservespitäler des Wiener k. k. Krankenanstaltsfonds . . . . „ 96.750·66				
	40	Auslagen für die Mission des Amerikanischen Roten Kreuzes . . . . . . „ 66.329·57				
		Transport . . K 10,249.197 24	.	.	207.176	85

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	5,194.260	—	15,649.175	86
		Transport . .	5,194.260	—	15,649.175	86

Gesellschaft vom Roten Kreuze

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben			Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .		K 10,249.197·24	.	.	207.176	85
	41	Auslagen für Krankenhaltstationen . .		„ 9.284·72				
	42	Materialbeschaffung für Verschiedene		„ 909·41				
	43	Den Truppen und Anstalten zur Verfügung gestellte Verbandmittel, Spitaleinrichtung, Labemittel . . .		„ 469.944·52				
	44	Ankauf eines Sanitätsautos	K 16.406·70					
	45	Ankauf eines Feldchirurgen-Kraftwagens . .	„ 62.604·27					
	46	6 Gebirgsambulanzwagen	„ 10.231·20					
	47	Material für 12 Blessiertenwagen	„ 2.000·60					
	48	Nachschub für die Medikamentenfeldkoffer . .	„ 731·75	„ 91.974·52				
	49	Subventionen und Beiträge[1]		„ 1,368.800·—				
M/58	50	Verschiedene Auslagen		„ 53.456·58	.	.	12,243.566	99
	51	Auskunftskarten für das Auskunftsbureau (Kriegsschule)		K 18.638·42				
K/133	52	Auslagen für das Kriegsspendenblatt .		„ 17.438·—				
L/181	53	Auslagen für Gedenkblätter		„ 13.634·74				
M/147	54	Auslagen für die Nährmittelaktion im Felde		„ 36.777·60				
M/40	55	Auslagen für die Weihnachtsaktion im Felde 1915		„ 39.870·75				
M/65	56	Auslagen für die Hilfsaktion in Bulgarien		„ 86.061·43				
L/95	57	Saldo der unverrechneten Vorschüsse .		710.586·34	.	.	923.007	28
		D. Verschiedene Ausgaben.						
K/69	58	Beschaffung von 3 Döckerbaracken für das Notstandsdepot		K 18.200·—				
K/59	59	Anschaffung von Bureaueinrichtung .		„ 15.155·80				
	60	Auslagen für die Balkanhilfsaktion 1912/13		„ 13.788·12				
		Transport . .		K 47.143·92	.	.	13,373.751	12

[1]) Details laut Sub-Beilage 2.

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte		Bar	
			K	h	K	h
		Transport . .	5,194.260	—	15,649.17	86
		Transport . .	5,194.260	—	15,649.175	86

Gesellschaft vom Roten Kreuze

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	K 47.143·92	.	.	13,373.751	12
K 68	61	Auslagen für die Adriaausstellung, Wien 1913	„ 124·10				
L 166	62	Beschaffung von Mitgliederabzeichen .	„ 21.228·95				
L 190	63	Diverses	„ 7.654·51	.	.	76.151	48
M 141		**E. Für die Vermögensgebarung.**					
	64	Durch Verlosung von:					
		4% 50 jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank	K 120.000·—				
		4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten	„ 4.400·—				
		4/% Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Prioritäten	„ 16.200·—				
		4% Kaiser Franz Josef-Bahn-Prioritäten	„ 22.800 —				
		4% Galizische Karl Ludwig-Bahn-Prioritäten	„ 4.200·—				
		4% Böhmische Westbahn-Prioritäten .	„ 4.000·—	171.600	—		
	65	Durch Verkauf von:					
		4% 50 jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank		1,270.000	—		
	66	Durch Ankauf von:					
		K 40.000·— 4% 50 jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank	K 37.400·—				
		K 800·— 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten	„ 700·—				
		K 200.000·— 4% Pfandbriefe der n.-ö. Landeshypothekenanstalt	„ 171.000·—				
		K 16.200·— 4% Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Prioritäten	„ 13.826·40				
		K 500.000·— 5½% I. österr. Kriegsanleihe	„ 484.375·—				
		K 1200·— 5½% III. österr. Kriegsanleihe	„ 1.117·20				
			K 708.418·60				
		Hiezu: Sensarie, Provision und Effektenumsatzsteuer	„ 29·78	.	.	708.448	38
				1,441.600	—	14,158.350	98
		F. Bestand am 29. Februar 1916.					
K 25 K 141	67	Wertpapiere bei der:					
		Österr.-Ung. Bank, Depositenabteilung	K 3,252.660·—				
		Allgem. Österr. Boden-Kreditanstalt . .	„ 500.000·—	3,752.660	—		
		Transport . .		5,194 260	.	14,158.350	98

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	5,194 260	—	15,649·175	86
			5,194.260	—	15,649.175	86

Gesellschaft vom Roten Kreuze
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
			ansport . .	5,194.260	—	14,158.350	98
	68	Barguthaben und bar bei:					
K / 24		Allgem. Österr. Boden-Kreditanstalt . K	512.321·17				
K / 19		Österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe . . . . „	226.463·—				
L / 116		Anglo-Österreichischen Bank . . . . „	9.436·—				
K / 22		Nieder-Österr. Eskomptegesellschaft . „	246.403·—				
K / 21		Wiener Bankverein . . . . „	93.618·81				
K / 23		Allgemeinen Verkehrsbank . . . . . „	136.580·69				
K / 20		Österreichischen Länderbank . . . . „	45.072·—				
L / 103		Österreichisch-Ungarischen Bank . . „	21.023·80				
K / 16		Ersten österreichischen Sparkasse . . „	6.100·—				
M / 98		Postsparkassenamt, Konto 19.215 . . „	684.708·31				
M / 144		„ „ 143.455 . . „	3.529·58				
M / 99		„ „ 144.553 . . „	21.120·—				
K / 13		In der Gesellschaftskassa . . . . . . „	6.837·13				
			K 2,013.213·49				
	69	Hievon die Lasten:					
K / 138		Allgem. Österr. Boden-Kreditanstalt für Effektenbelehnung . . K 336.695·83					
M / 48		Fremde Gelder . . . . „ 3.720·67					
M / 141		Gebunden f. diverse Fonds „ 181.972·11	„ 522.388·61	.	.	1,490.824	88
				5,194.260	-	15,649.175	86

Kassagebarung beim Kriegsfonds der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze

für die Zeit vom 1. März 1914 bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Anmerkung.				
		Stand der Wertpapiere und Barschaften:				
		Mit Beginn am 1. März 1914	3,692.000	—	254.072	27
		Mit Schluß am 29. Februar 1916	3,752.660	—	1,490.824	88
		Somit Vermehrung	60.660	—	1,236,752	61
		Diesen Aktiven standen am 29. Februar 1916 gegenüber:				
		1. Schulden für bestellte aber nicht bezahlte, teils schon gelieferte, teils noch nicht gelieferte Materialien per zirka	.	.	700.000	—
		2. Verschiedene sonstige Schulden per zirka	.	.	390.000	—
			.	.	1,090.000	—

Wien, im April 1916.

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Details zu den Einnahmen:

Zu Post-Nr. 9. **Statutenmäßige Beiträge** der:

Landes- und Frauenhilfsvereine:

Bukowina	pro	1914 u. 1915		K —	
Galizien	„	1913 . . .	K 2.857·09		
„	„	1914 u. 1915	„ —	„ 2.857·09	
Kärnten	„	1914 „ 1915		„ —	
Krain	„	1914 „ 1915		„ —	
Mähren	„	1914 „ 1915		„ —	
Schlesien	„	1914 „ 1915		„ —	
Steiermark	„	1914 „ 1915		„ —	
Tirol	„	1913 . . .	K 314·73		
„	„	1914 u. 1915	„ —	„ 314·73	K 3.171·82

Landeshilfsvereine:

Böhmen	pro	1914 . . .	K 3.914·82		
„	„	1915 . . .	„ —	K 3.914·82	
Dalmatien	„	1914 u. 1915		„ —	
Görz u. Gradiska	„	1914 „ 1915		„ —	
Oberösterreich	„	1914 „ 1915		„ —	
Salzburg	„	1914 . . .	K 587·31		
„	„	1915 . . .	„ —	„ 587·31	
Triest u. Istrien	„	1914 . . .	K 611·96		
„	„	1915 . . .	„ —	„ 611·96	
Vorarlberg	„	1914 u. 1915		„ —	„ 5.114·09

Frauenhilfsvereine:

Böhmen	pro	1914 . . .	K 4.647·79		
„	„	1915 . . .	„ —	K 4.647·79	
Dalmatien	„	1913 . . .	K 104·04		
„	„	1914 u. 1915	„ —	„ 104·04	
Görz u. Gradiska	„	1914 . . .	K 369·15		
„	„	1915 . . .	„ 453·81	„ 822·96	
Oberösterreich	„	1914 . . .	K 895·94		
„	„	1915 . . .	„ —	„ 895·94	
Salzburg	„	1914 . . .	K 408·73		
„	„	1915 . . .	„ —	„ 408·73	
Triest u. Istrien	„	1914 u. 1915		„ —	„ 6.879·46
Patriot. Hilfsverein für Niederösterreich	pro	1914 u. 1915			„ —

Zweigverein in:

Breslau	pro	1914		K 1.182·—	
Florianopolis	„	1913		„ 99·96	„ 1.281·96
					K 16.447·33

Details zu den Ausgaben.

Zu Post-Nr. 1. **Gehalte, Quartiergelder und Diurnen** (für 2 Jahre).

a) Zentrale:

1 Bundessekretär	K	15.166·50	
1 Vorstand des Sanitätsreferates	„	2.500·—	
1 Oberbuchhalter	„	9.166·50	
1 Buchhalter	„	1.200·—	
1 Kassabeamter †	„	3.423·29	
1 „	„	3.459·96	
1 Konzeptsbeamter †	„	300·—	
1 „	„	1.844·32	
1 Kanzleibeamtin	„	3.911·61	
1 Kanzleihilfskraft	„	780·—	
1 Kanzleidiener	„	3.555·—	
1 „	„	2.980·—	K 48.287·18

b) Hauptdepot:

1 Depotverwalter	K	6.333·25	
1 Magazineur	„	1.224·—	
1 Depotdiener	„	2.262·50	
1 Kanzleihilfskraft	„	1.219·40	„ 11.039·15
			K 59.326·33

Zu Post-Nr. 14. **Verwaltungskosten der Zentrale.**

Bereitschaftszulage an Festangestellte:

1 Bundessekretär	K	2.328·—	
1 Vorstand des Sanitätsreferates	„	1.500·—	
1 Depotverwalter	„	1.383·—	
1 Konzeptsbeamter	„	1.352·—	
1 Oberbuchhalter	„	1.746·—	
1 Kassabeamter	„	670·—	
1 Kanzleibeamtin	„	1.164·—	
1 Magazineur	„	144·—	
1 Depotdiener, 2 Kanzleidiener, 1 Hausbesorger, à K 873·—	„	3.492·—	K 13.779·—

Diurnen, Honorare und Remunerationen:

1 Vorstand d. Sanitätsreferates, einm. Remun.	K	8.000·—	
1 Konzeptsbeamter „ „	„	3.200·—	
2 Angestellte „ „	„	600·—	
11 männliche Hilfskräfte	„	4.863·—	
41 weibliche „	„	34.728·02	„ 51.391·02

Neujahrsgelder an provisorische Angestellte pro:

1915	K	1.260·—	
1916	„	3.490·—	K 4.750·—

Transport . . K 69.920·02

Transport . .			K	69.920.02
Pensionsbeiträge für provisorische Angestellte			„	1.623·—
Stenographenhonorare			„	830·—
Auslagen des Detektivs			„	5.488·—
Für fallweise Arbeitsleistungen			„	315·17
Kanzleibedürfnisse:				
Papier und Kuverte	K	5.960·93		
Zeitungen, Drucksorten und Bücher . . .	„	20.757·13		
Kanzleirequisiten	„	5.968·90		
Spesen der Postsparkassa und Banken . .	„	3.878·16		
Eigene Portoauslagen	„	10.350·48		
Kanzleireinigung und Instandhaltung . .	„	13.729·81		
Telephonauslagen	„	4.491·74		
Kleine Kanzleibedürfnisse	„	1.311·04		
Auslagen für Pfadfinder	„	1.829·30		
Beheizung und Beleuchtung	„	9.759·07	„	78.036·56
Verschiedene Auslagen:				
Fracht-, Zoll- und ähnliche Spesen . . .	K	937·04		
Mietzins für Wohnung 3 im Gesellschaftshaus	„	1.950·—		
Bürospesen der Auskunftsstelle Tuchlauben 7	„	2.965·07		
Versicherungsprämie für Kanzleieinrichtung	„	333·41		
Hausfahnen und deren Reparatur	„	555·28		
Verschiedenes	„	848·64	„	7.589·44
			K	163.802·19

Zu Post-Nr. 15. **Verwaltungskosten des Hauptdepots.**

Fracht, Zoll und Verzehrungssteuern . .	K	41.214·34		
Abzüglich Refundierungen	„	9.027·56	K	32.186·78
Honorare, Remunerat. und Trinkgelder an:				
Einen provisorisch angestellten Magazinsdiener	K	1.834·—		
Diverse	„	2.936·51	„	4.770·51
Auslagen für Kommandierte und Pfadfinder			„	1.430·95
Fahrt- und Reisespesen			„	513·22
Beheizung und Beleuchtung			„	4.897·32
Kanzleiauslagen, Drucksorten und Papier			„	1.268·65
Telephonauslagen			„	426·82
Reinigungsauslagen			„	223·44
Pferde- und Stallauslagen			„	1.147·48
Instandsetzung von Inventar und Material			„	15.047·77
Versicherungsprämie			„	3.026·13
Auslagen der photographischen Gruppe			„	215·55
Augenschein- und Kanzleitaxen etc.			„	90·38
			K	65.245·—

Zu Post-Nr. 16. **Automobilbetrieb für Krankentransport, Dienstfahrten und Frachtenverkehr.**

Benzin u. dgl., Öl und Fett	K 66.409·46
Automäntel und Schläuche	„ 33.801·37
Remunerationen an Fahrmänner	„ 4.651·—
Reparaturen	„ 2.162·—
Versicherungsprämien	„ 764·—
Garagierung	„ 231·22
1 Ledersakko	„ 180·—
Zoll- und Mietauslagen	„ 170·90
	K 108.369·95

Zu Post-Nr. 49. **Subventionen und Beiträge.**

Zur Ausgestaltung der Bedürfnisse in ärarischen Sanitätsanstalten an die Landes- und Frauenhilfsvereine für:

Böhmen	K 244.400·—	
Galizien	„ 80.600·—	
Kärnten	„ 43.100·—	
Krain	„ 27.100·—	
Mähren	„ 117.100·—	
Niederösterreich	„ 212.300·—	
Oberösterreich	„ 34.900·—	
Salzburg	„ 18.300·—	
Schlesien	„ 21.800·—	
Steiermark	„ 85.100·—	
Tirol	„ 105.200·—	
Vorarlberg	„ 10.100·—	K 1,000.000·—

Für Labezwecke an:

Labedienstkomitee in Dzieditz	K 2.000·—	
Labestation in Fehring (Steiermark)	„ 500·—	
Zweigverein in Gmünd	„ 2.500·—	
„ „ Wr.-Neustadt	„ 2.000·—	
„ „ Böhm.-Trübau	„ 2.500·—	
Gräfin Schönborn für Baracke in Munkacz	„ 200·—	
Rittmeistersgattin H. Vačka für Station Rzeszow	„ 200·—	
K. u. k. Intendanz in Mostar	„ 500·	„ 10.400·—

Für die Kriegsgefangenenaktion an:

Internationales Komitee in Genf	K 4.000·—	
Prinzessin Ypsilanti in Athen	„ 5.000·—	„ 9.000·—
Patriotischer Hilfsverein für Niederösterreich	K 200.000·—	
Für seine Tuberkulosenaktion	„ 50.000·—	„ 250.000·—
Dem Türkischen Roten Halbmond		„ 25.000·—
Der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft		„ 30.000·—
Der Akademischen Hilfslegion für Kleiderbeschaffung		„ 30.000·—
	Transport	K 1,354.400·—

Transport . .	K	1,354.400·—
Dem Leopoldinum für militärisch-orthopädische Zwecke	„	1.000·—
Dem Wiener Schwesternverband	„	200·—
Dem bürgerlichen Scharfschützenkorps in Olmütz für die Reparatur einer Brücke	„	400·—
Dem Dr. H. Schwerdtner für das Wiener Zander-Institut	„	1.000·—
Der Direktion des Österreichischen Pfadfinderkorps . .	„	1.000·—
Dem Stationskommando in Kronau zur Beschaffung eines Kinoapparats	„	1.000·—
Der Frau Dr. Risa für das Epidemiespital in Krakau .	„	1.500·—
Dem Landeshilfsvereine für Salzburg zur Beschaffung von Apparaten für Heilgymnastik	„	2.500·—
Dem Adria-Hospiz für 6 Freiplätze	„	2.000·—
Dem k. u. k. Reservespital in Usora	„	1.000·—
Der k. u. k. Krankenhaltstation in Oderberg für die Anlage zweier Warmwasseranlagen	„	1.200·—
Der k. u. k. 55. Inf.-Trupp.-Div.-Sanit.-Anstalt für die Flecktyphusbaracke in Slavko	„	200·—
Der Hilfsaktion für die Kinder schwerverwundeter Soldaten in den Wiener Spitälern	„	1.400·—
	K	1,368.800·—

Fonds der Österreichischen Gesellschaft vom

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 9		**Bestand am 1. März 1914.**					
	1	Laut Gebarungsausweis pro 1913/14		153.600	—	111.571	40
		Interessen.					
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 12.856·—				
	3	Kontokorrentzinsen von der Barschaft . .	„ 2.755·73				
	4	Sparkassazinsen	„ 41·12				
			K 15.652.85				
	5	Abzüglich Verwaltungsgebühr an die Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank .	„ 153.60	.	.	15.499	25
		Beiträge.					
	6	Vom Kriegsfonds pro 1914, laut Bundesversammlungsbeschluß vom 19. Mai 1901, von den eingegangenen statutenmäßigen Jahresbeiträgen der Landes-Frauenhilfsvereine im Jahre 1913, 30% von K 27.233·57	„ 8.170·07				
	7	Vom Kriegsfonds per 1914, laut Bundesversammlungsbeschluß vom 31. Mai 1912, zur Stärkung des Fondseinkommens im Jahre 1914, die 3. Beitragsquote	„ 10.000·—				
			K 18.170·07				
	8	Vom k. k. Ministerium des Innern, zu den Kosten der Bereithaltung des Depotmaterials für den Notstandsdienst, pro 1. Juli 1914 bis 30 Juni 1916	„ 40.000·—	.	.	58.170	07
		Diverse Einnahmen.					
	9	K. k. niederösterreichische Statthalterei pro Refundierung der Auslagen für Reparaturen der Desinfektionsapparate		.	.	256	—
		Transport . .		153.600	—	185.496	72

Roten Kreuze für Hilfeleistung im Frieden
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K/9		**Instandhaltung, Bereithaltung und Deponierung des Depotmaterials.**				
	1	Fracht, Arbeitslöhne und Verpackung bei Neuanschaffungen und bei Hilfsaktionen K 3.288·60				
	2	Reparatur und Instandsetzung des im Gebrauche gewesenen Materials . . . . . . „ 3.403·72				
	3	Assekuranz des Inventars in Wien und in den Kronländern . . . . „ 692·98				
	4	Für die Beaufsichtigung des Depotmaterials in Görz und Triest . . . . „ 328·—				
	5	Mietzins für das Depotlokal in Görz . . . . K 1.000·—				
	6	Abzüglich Beitrag der Stadtgemeinde Görz pro 1914 . . „ 200·— „ 800·—	.	.	8.513	30
		Subventionen.				
		Pflegerinnenheime:				
	7	Böhmen pro 1914 . . . . . K 2.400·—				
	8	Mähren „ 1914 . . . . . „ 5.000·—				
	9	Kärnten „ 1914 . . . . . „ 5.000·—				
	10	Schlesien „ 1914 . . . . . „ 8.200·—				
	11	Salzburg „ 1914 und 1915 „ 10.000·—				
	12	Tirol „ 1914 . . . . . „ 5.000·— K 35.600·—				
		Pflegerinnenkurse:				
	13	Steiermark . . . . K 3.000·—				
	14	Bukowina . . . . „ 1.000·— „ 4.000·—				
		Landkrankenpflege:				
	15	Mähren . . . . K 300·—				
	16	Tirol . . . . „ 400·—				
	17	Böhmen . . . . „ 400·—				
	18	Schlesien . . . . „ 200·—				
	19	Salzburg . . . . „ 100·— „ 1.400·—				
		Zur Stärkung des Friedensfonds:				
	20	Oberösterreichischer Landeshilfsverein . . . . K 400·—				
	21	Oberösterreichischer Frauenhilfsverein . . . . „ 400·— „ 800·—				
	22	Landes- und Frauenhilfsverein für Kärnten, Nachlaß der Darlehensschuld vom Jahre 1908, wegen Errichtung des Pflegerinnenheims . . . . . K 20.000·—				
	23	Prager freiwilliges Rettungskorps zur Anschaffung von 2 Sanitätsautos . . . . „ 1.000·— „ 21.000·—	.	.	62.800	—
		Transport . .	.	.	71.313	30

Fonds der Österreichischen Gesellschaft vom

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	153.600	—	185.496	72
			153.600	—	185.496	72

Wien, im März 1916.

Roten Kreuze für Hilfeleistung im Frieden
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .		.	.	71.313	30
		Sonstige Auslagen.					
	24	Ankauf von Verbandmitteln und Spitalseinrichtungsgegenständen für das Krankenhaus in Mies	K 65·85				
	25	Bankspesen	„ 5·35	.	.	71	20
		Bestand am 29. Februar 1916.					
		In der Dep.-Abt. der Österr.-Ung. Bank.					
	26	4% Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Prioritäten, Jänner-Juli	K 30.600·—				
	27	4% Galizische Karl Ludwig-Bahn-Prioritäten, Jänner-Juli	„ 20.000·—				
	28	4% Kaiser Ferdinand-Nordbahn-Prioritäten, März-September	„ 22.000·—				
	29	4% Mährische Grenzbahn-Prioritäten, März-September	„ 6.400·—				
	30	4% Kaiser Franz Josef-Bahn-Prioritäten, April-Oktober	„ 34.600·—				
	31	4% Kaiser Ferdinand-Nordbahn-Prioritäten, Juni-Dezember	„ 40.000·—	153.600	—		
	32	Beim Frauenhilfsverein für Oberösterreich und oberösterr. Landeshilfsverein: ob der Realität, EZ. 2286 in Linz, grundbücherl. sichergestellte Darlehensforderung . .	K 20.000·—				
	33	Beim Landes- und Frauenhilfsverein für Galizien: gegen Schuldschein sichergestellte Darlehensforderung	„ 20.000·—				
	34	Kriegsfonds der Gesellschaft: Kontokorrentguthaben	„ 73.058·42				
	35	Bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien auf Sparkassabuch Nr. 49.188	„ 1.053·80	.	.	114.112	22
				153.600	—	185.496	72

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsfonds der

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K/3		**Bestand am 1. März 1914.**					
	1	Laut Gebarungsausweis pro 1913/14		648.120	—	9.495	87
		Interessen.					
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 60.045·20				
	3	Kontokorrentzinsen	„ 1.333·87				
			K 61.379·07				
	4	Abzüglich Depotgebühren an die Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank	„ 649·—	.	.	60.730	07
		Spenden.					
	5	Frau Anna Knöpl		.	.	60	—
		Aus der Vermögensgebarung.					
		Durch Verlosung von:					
	6	K 200·— 4% 1860er Staatslos		.	.	232	—
				648.120	—	70.517	94

Wien, im März 1916.

Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 3		**Unterstützungen pro 1914/15**				
		dauernd an:				
	1	4 invalide Offiziere K 720·—				
	2	98 „ Soldaten „ 8.460·— K 9.180·—				
		wiederkehrend an:				
	3	3 invalide Offiziere K 250·—				
	4	78 „ Soldaten „ 2.710·— „ 2.960·—				
		einmalig an:				
	5	1 invaliden Offizier K 60·—				
	6	69 invalide Soldaten „ 2.140·— „ 2.200·—	.	.	14.340	—
		Unterstützungen pro 1915/16				
		dauernd an:				
	7	4 invalide Offiziere K 720·—				
	8	128 „ Soldaten „ 11.180·— K 11.900·—				
		wiederkehrend an:				
	9	2 invalide Offiziere K 150·—				
	10	62 „ Soldaten „ 2.260·— „ 2.410·—				
		einmalig an:				
	11	49 invalide Soldaten „ 1.600·—	.	.	15.910	—
		Für die Vermögensgebarung.				
	12	Durch Verlosung von 4% 1860er Staatslos	200	—		
		Bestand am 29. Februar 1916.				
		In der Dep.-Abt. der Österr.-Ung. Bank:				
	13	4% konv. strf. Kronenrente, Jänn.-Juli . K 19.000·—				
	14	4% Mähr.-Schles. Zentralb.-Pr., Jänn.-Juli . „ 2.400·—				
	15	4·2% einheitliche Notenrente, Feb.-Aug. . „ 8.400·—				
	16	4% Österr. Kronenrente, März-Sept. . . . „ 404.300·—				
	17	4·2% einheitliche Silberrente, April-Okt. . „ 28.400·—				
	18	4% Kais. Fr. Jos.-Bahn-Pr., April-Okt. . . „ 4.200·—				
	19	4% Kronpr. Rudolf-Bahn-Pr., April-Okt. . „ 12.000·—				
	20	4% Pfdb. d. Öst. Bod.-Cr.-Anst., April-Okt. . „ 20.000·—				
	21	4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-Nov. . . „ 148 000·—				
	22	1860er Staatslose, 1 à K 1000, 1 à K 200 . „ 1.200·—				
	23	1 Stück Österr. Rotes-Kreuz-Los, Em. 1882 . . „ 20·—	647.920	—		
	24	Barguthaben auf Kriegsfonds	.	.	40.267	94
			648.120	—	70.517	94

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Erzherzog Karl Ludwig-Militär-Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 28		**Bestand am 1. März 1914.**					
	1	Laut Gebarungsausweis pro 1913/14		170.800	—	3.512	97
		Interessen.					
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 14.008·—				
	3	Kontokorrentzinsen	„ 312·04				
			K 14.320·04				
	4	Abzüglich Depotgebühren an die Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank	„ 171·40	.	.	14.148	64
		Spenden.					
	5	Wolfgang Salzberg	K 200·—				
		Stationskommando Ruma	„ 42·—	.	.	242	—
				170.800	—	17.903	61

Wien, im März 1916.

der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K/28		**Unterstützungen pro 1914/15**				
		dauernd an:				
	1	23 Witwen und Waisen . . . . K 2.860·—				
		wiederkehrend an:				
	2	6 Witwen und Waisen . . . . „ 340·—				
		einmalig an:				
	3	54 Witwen und Waisen . . . . „ 1 460·—	.	.	4.660	—
		Unterstützungen pro 1915/16				
		dauernd an:				
	4	25 Witwen und Waisen . . . . K 2.980·—				
		wiederkehrend an:				
	5	17 Witwen und Waisen . . . . „ 570·—				
		einmalig an:				
	6	56 Witwen und Waisen . . . . „ 1.580·—	.	.	5.130	—
		Bestand am 29. Februar 1916.				
		In der Dep.-Abt. der Osterr.-Ung. Bank:				
	7	4% konv. stfr. Kronenrente, Jänner-Juli . K 110.000·—				
	8	4% Österr. Kronenrente, März-September . „ 17.200·—				
	9	4% Kronpr. Rudolf-B.-Priorit., April-Oktober „ 3.600·—				
	10	4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November . „ 40.000·—	170.800	—		
	11	Barguthaben auf Kriegsfonds	.	.	8.113	61
			170.800	—	17.903	61

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

August Pregler-Grundeler

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K/5	1	Bestand am 1. März 1914		244.400	–	342	08
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 19.864·—				
	3	Sparkassazinsen	„ 14·42				
	4	Kontokorrentzinsen	„ 228·73				
			K 20.107·15				
	5	Abzüglich Depotgebühren an die Depositenabteilung der Österr.-Ungar. Bank . . .	„ 249·77	.	.	19.857	38
	6	Durch Verlosung von: K 2000·— 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten . .		.	.	2.000	—
		Durch Ankauf von:					
	7	4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten, April-Oktober		6.400	—		
				250.800	—	22.199	46

Wien, im März 1916.

Beilage VII.

Epidemiepflegerinnen-

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Bar K	h
K/12	1	Bestand am 1. März 1914	10.289	98
	2	Sparkassazinsen	429	53
	3	Übertrag der restlichen Spende des Stabsarztes Dr. J. v. Winter aus dem Kriegsfonds	237	24
			10.956	75

Wien, im März 1916.

v. Grünbach-Stiftung

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 5		Für den Ankauf von 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten, Em. 1884, und zwar:				
	1	K 5.600·— mit Coupon pro 1./10. 1914 . . . K 4.928·—				
	2	„ 800·— „ „ „ 1./10. 1914 . . . „ 704·—				
		K 6.400·— à K 88·— . . . . K 5.632·—				
	3	Provision und Effektensteuer . . . . „ 6·43	.	.	5.638	43
	4	Wegfall verloster 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten	2.000	—		
		Bestand am 29. Februar 1916.				
	5	4% Kronpr. Rudolf-Bahn-Priorit., Em. 1884, April-Oktober, bei der Österr.-Ung. Bank, Depositenabteilung	248.800	—		
	6	Kontokorrentguthaben auf Kriegsfonds	.	.	16.561	03
			250.800	—	22.199	46

Für die Kontrolle: **Wilhelm v. Boschan** m. p.

Für die Buchhaltung: **Friedrich Edler v. Schmid** m. p.

Fonds

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Bar K	h
K 12		Ehrengaben an:		
	1	47 Epidemiepflegerinnen . . . . K 5.100·—		
	2	Hinterbliebene nach 5 Epidemiepflegerinnen . . . . . „ 1.000·—	6.100	—
		Bestand am 29. Februar 1916.		
	3	In der Ersten österr. Sparkasse in Wien, Einlagebuch Nr. 9667 .	4.856	75
			10.956	75

Für die Kontrolle: **Wilhelm v. Boschan** m. p.

Für die Buchhaltung: **Friedrich Edler v. Schmid** m. p.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsstiftung des Karl Freiherrn v. Reinelt und

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Bestand am 1. März 1914.				
K		Laut Gebarungsausweis pro 1913/14:				
6	1	*a)* Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsstiftung des Karl Freiherrn v. Reinelt	50.000	-		
	2	*b)* Karl Freiherr v. Reinelt-(Seeambulanz-)Fonds	55.600	–	1.299	78
		Interessen.				
	3	Couponzinsen von den Obligationen . . . . K 8.584·—				
	4	Kontokorrentzinsen von den Barschaften . . „ 134·13				
		K 8.718.13				
	5	Abzüglich Depotgebühren a. d. Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank . . . . . „ 58·50	.	.	8.659	63
		Aus der Vermögensgebarung.				
	6	Durch Ankauf von:				
		4% Kronpr. Rudolf-Bahn-Prioritäten, April-Oktober . .	2.400	–		
	7	Durch Verlosung von:				
		4% Kronpr. Rudolf-Bahn-Prioritäten	.	.	400	–
			108.000	–	10.359	41

Wien, im März 1916.

Karl Freiherr v. Reinelt-(Seeambulanz-)Fonds d. Österr. Ges. v. Roten Kreuze

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Für die Vermögensgebarung.				
K/6		Ankauf von 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten:				
	1	K 2.400·— à K 88·— . . . . K 2.112·—				
	2	Hiezu Provision und Effektenumsatzsteuer . . „ 2·51	.	.	2.114	51
	3	Verlosung von 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten .	400	—		
		Bestand am 29. Februar 1916.				
		a) Für die Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsstiftung des Karl Freiherrn v. Reinelt:				
		In der Gesellschaftskassa:				
	4	4% vink. konv. einh. Notenrente, Februar-August . . .	50.000	—		
		b) Für den Karl Freiherrn v. Reinelt-(Seeambulanz-)Fonds:				
		In der Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank:				
	5	4% 50jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank, April-Oktober . . . . K 20.000·—				
	6	4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten, April-Oktober . . . . „ 37.600·—	57.600	—		
	7	Barguthaben auf Kriegsfonds	.	.	8 244	90
			108.000	—	10.359	41

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Fonds für die Errichtung der

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 7	1	Bestand am 1. März 1914	29.100	—	1.351	29
	2	Couponzinsen . . . . K 2.910·—				
	3	Kontokorrentzinsen . . . . . . „ 120·77 K 3.030·77				
	4	Abzüglich Depotgebühren an die Österr.-Ung. Bank . . . . „ 29·10	.	.	3.001	67
	5	Durch Verkauf von zwei Regeneralitöfen	.	.	20	—
			29.100	—	4.372	96

Wien, im März 1916.

Beilage X.

Mitglieder-Widmungs-

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 62	1	Widmungskapitalien von 108 unterstützenden Mitgliedern	100	—	12.482	20
	2	Couponzinsen von den Effekten . . . . K 2·—				
	3	Kontokorrentzinsen von der Barschaft . . . . .. 331·80	.	.	333	80
			100	—	12.816	—

Wien, im März 1916.

Kaiserin Elisabeth-Gedächtniskapelle

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
39	1	Reparaturauslagen . . . . K 261·22				
	2	Reinigungsauslagen . . . . „ 740·74	.	.	1.001	96
		Bestand am 29. Februar 1916:				
	3	4% Österr. Kronenrente, März-September, in der Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank	29.100	—		
	4	Kontokorrentguthaben auf Kriegsfonds	.	.	3.371	
			29.100	—	4.372	96

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

kapitalien-Fonds

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 62	1	Beiträge für 72 Mitglieder an Kriegsfonds	.	.	333	80
		Bestand am 29. Februar 1916:				
		Bei der Österr.-Ung. Bank, Depositenabteilung:				
	2	4% ungar. Kronenrente, Juni-Dezember	100	—		
		Auf Kriegsfonds der Gesellschaft:				
	3	Kontokorrentguthaben	.	.	12.482	20
			100	—	12.816	—

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsstiftung

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K	1	Bestand am 1. März 1914		532.000	—		
11	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 42.551·78				
	3	Kontokorrentzinsen	„ 143·61				
			K 42.695·39				
	4	Abzüglich Depotgebühren aus der Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank	„ 532·—	.	.	42.163	39
		Durch Verlosung von:					
	5	K 24.000·— 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten . . .		.	.	24.000	—
		Durch Ankauf von:					
	6	4% Kronprinz-Rudolf-Bahn-Prioritäten		24.000	—		
				556.000	—	66.163	39

Wien, im März 1916.

(der Frau Helene Gräfin Mier)
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 11	1	Ausfolgung des Stiftungserträgnisses im Sinne des Schenkungsvertrages		.	.	42.028	—
		Durch Ankauf von:					
	2	K 24.000 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten	K 20.980·—				
	3	Zuzüglich Sensarie, Provision und Effektenumsatzsteuer	„ 32·17	.	.	21.012	17
		Durch Verlosung von:					
	4	4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten		24.000	—		
		Bestand am 29. Februar 1916:					
		In der Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank:					
	5	4% Böhmische Westbahn-Prioritäten, Emission 1895, Jänner-Juli	K 260·000·—				
	6	4% Kaiser Ferdinand-Nordbahn-Prioritäten, Emission 1898, Februar-August	„ 106·000·—				
	7	4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten, Emission 1884, April-Oktober	„ 100.000·—				
	8	4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November	„ 66.000·—	532.000	—		
	9	Kontokorrentguthaben auf Kriegsfonds		.	.	3.123	22
				556.000	—	66.163	39

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Rotes-Kreuz-

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 40		**Bestand am 1. März 1914.**					
	1	Laut Gebarungsausweis pro 1913/14		340.000	—	44.920	15
		Interessen.					
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 31.506·24				
	3	Kontokorrentzinsen	„ 2.429 98				
			K 33.936·22				
	4	Abzüglich Depotgebühren an die Depositenabteilung der Österr.-Ung. Bank	„ 219·80	.	.	33.716	42
		Rotes-Kreuz-Schwesternheim, Wien.					
		1914/15.					
	5	Pensionsbeiträge der Schülerinnen	K 11.105·10				
	6	Bekleidungsbeiträge der Schülerinnen . .	„ 1.404·20				
	7	Beiträge der Externschwestern	„ 2.341·—				
	8	Durch Hauskrankenpflege	„ 2.164·12				
	9	Spenden	„ 1.962·50				
	10	Gewinnanteil I. Wiener Konsumverein . .	„ 35·42				
	11	Kontokorrentzinsen der Postsparkassa . . .	„ 41·43	.	.	19.053	77
		1915/16.					
	12	Pensionsbeiträge der Schülerinnen	K 8.557·40				
	13	Bekleidungsbeiträge der Schülerinnen . .	„ 1.058·40				
	14	Beiträge der Externschwestern	„ 2.159·—				
	15	Krankenkostenbeiträge der Allgemeinen österr. Unfallversicherungsgesellschaft .	„ 1.331·70				
	16	Gewinnanteil I. Wiener Konsumverein . .	„ 114·10				
	17	Kontokorrentzinsen der Postsparkassa . . .	„ 38·57	.	.	13.250	17
		Aus der Vermögensgebarung.					
	18	Durch Verkauf von M. 200.000 (K 240.000) $4\frac{1}{2}\%$ Kassenscheine der Stadt Wien . .	K 272.640·—				
	19	Abzüglich Provision, Sensarie und Effektensteuer	„ 419·63				
			K 272.220·37				
	20	Durch Verlosung von K 400 4% Kronprinz-Rudolf-Bahn-Prioritäten	„ 400·—	.	.	272.620	37
	21	Durch Ankauf von $5\frac{1}{2}\%$ III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli		280.000	—		
		Transport . .		620.000	—	383.560	88

Schwesternheim-Fonds

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben			Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 40		**Rotes-Kreuz-Schwesternheim, Wien.**						
		1914/15.						
	1	Anschaffung für Wohnungseinrichtung . .		K 4.147·45				
	2	„ „ Wäsche und Bekleidung .		„ 3.124·55				
	3	Instandhaltung der Wohnung und Einrichtung		„ 2.521·45				
	4	Verpflegung		„ 16.262·21				
	5	Instandhaltung der Wäsche und Bekleidung		„ 1.987·30				
	6	Unterricht		„ 9.703·26				
	7	Arzt und Apotheke		„ 830·57				
	8	Gehalte, Löhne und Remunerationen . . .		„ 8.546·13				
	9	Fahrspesen und Sperrgeld		„ 293·40				
	10	Beheizung und Beleuchtung		„ 3.231·33				
		Versicherungsprämien:						
	11	Unfall	K 4.690·32					
	12	Alter	„ 1.364·35					
	13	Feuer	„ 44·78	„ 6.099·45				
	14	Kanzleibedürfnisse		„ 441·38				
	15	Verschiedene Auslagen		„ 1.717·98	.	.	58.906	46
		1915/16.						
	16	Gehalte, Löhne und Remunerationen . . .		K 9.085·88				
	17	Verpflegung		„ 19.950·83				
	18	Beheizung und Beleuchtung		„ 3.337·64				
	19	Fahrspesen und Sperrgeld		„ 203·26				
	20	Kanzleibedürfnisse		„ 375·20				
	21	Arzt und Apotheke		„ 186·21				
	22	Unterricht		„ 8.255·25				
		Versicherungsprämien:						
	23	Unfall	K 1.110·31					
	24	Alter	„ 1.695·85					
	25	Feuer	„ 44·78	„ 2.850·94				
	26	Anschaffung für Wohnungseinrichtung . .		„ 436·37				
	27	„ „ Wäsche und Bekleidung .		„ 2.172·45				
	28	Instandhaltung der Wohnung und Einrichtung		„ 2.187·63				
	29	„ „ Wäsche „ Bekleidung		„ 1.921·39				
	30	Verschiedene Auslagen		„ 2.021·30	.	.	52.984	35
				Transport . .	.	.	111.890	81

Rotes-Kreuz-

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	620.000	—	383.560	88
			620.000	—	383.560	88

Wien, im März 1916.

Schwesternheim-Fonds

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Transport . .	.	.	111.890	81
		Für die Vermögensgebarung.				
		Durch Ankauf von $5^1/_2\%$ III. österr. stfr. Kriegsanleihe per 1915:				
	31	K 250.000 à K 93·10 . . . . K 232.750·—				
		Abzüglich $^1/_4\%$ Provision . „ 625·— K 232.125·—				
	32	K 30.000 à K 93·10 . . . . K 27.930·—				
		Zuzüglich Stempel . . . . „ —·10 „ 27.930·10	.	.	260.055	10
	33	Durch Verkauf von $4^1/_2\%$ Kassenscheine der Stadt Wien M. 200.000	240.000	—		
	34	Durch Verlosung von 4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten	400	—		
		Bestand am 29. Februar 1916.				
		In der Dep.-Abt. der Österr.-Ungar. Bank:				
	35	4% Kronprinz Rudolf-Bahn-Prioritäten, April-Oktober . . . . K 49.600·—				
	36	$5^1/_2\%$ III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli . . . . „ 280.000·—				
	37	4% Kaiser Franz Joseph-Bahn-Prioritäten, April-Oktober . . . . „ 50.000·—	379.600	—		
		Beim Roten-Kreuz-Schwesternheim in Wien:				
	38	Unverrechneter Vorschuß . . . . K 2.274·57				
	39	Kontokorrentguthaben . . . . „ 9.340·40	.	.	11.614	97
			620.000	—	383.560	88

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Albert Freiherr v. Wodianer-

für die Zeit vom 13. November 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 148		**Stiftungskapital**				
		für die Errichtung eines Pflegerinnenerholungsheims aus dem Nachlasse des Albert Freiherrn v. Wodianer in:				
	1	4% österr. Kronenrente, vinkuliert, mit Coupon pro 1./9. 1914	122.000	—		
	2	Bar	.	.	22	55
		Interessen.				
		Couponzinsen von:				
	3	K 122.000·— 4% österr. Kronenrente . . . K 7.320·—				
	4	Kontokorrentzinsen . . . . „ 66.84	.	.	7.386	84
			122.000	-	7.409	39

Wien, im März 1916.

Stiftungsfonds

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
K 148		**Bestand am 29. Februar 1916.**				
		In der Gesellschaftskassa:				
	1	4% österr. Kronenrente, vink., März-September	122.000	—		
		Auf Kriegsfonds der Gesellschaft:				
	2	Kontokorrentguthaben	.	.	7.409	39
			122.000	—	7.409	39

Für die Kontrolle:
Wilhelm v. Boschan m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Lotteriefonds samt Kursverlustreserve des Lotterieanlehens
für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Bestand am 1. März 1914.				
		Laut Gebarungsausweis per 1913/14:				
4	1	Lotteriefonds.	11,590.000	—	3.230	98
9	2	Kursverlust-Reservefonds	1,459·000	—		
		Interessen.				
4	3	Couponzinsen von den Obligationen . . . K 525.201·89				
	4	Kontokorrentzinsen von der Barschaft . . „ 2.686·40	.	.	527.888	29
		Rückvergütung				
	5	bezahlter Tilgungsbeträge ad Punkt 8, Absatz 2, der Tilgungsbestimmungen	.	.	166	–
		Aus der Vermögensgebarung.				
4 9		Durch Ankauf von:				
	6	4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November	163.000	—		
			13,212.000	—	531.285	27

Wien, im März 1915.

der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,
bis 28. Februar 1915.

Folio	Post.-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Einlösungserfordernis für die				
4	1	75. Ziehung am 1. Juli 1914 . . . . . K 128.100·—				
	2	76. „ „ 2. Jänner 1915 . . . . „ 167.500·—				
		K 295.600·—				
	3	Abzüglich der davon im Sinne des Punktes 6 der Tilgungsbestimmungen nicht zur Auszahlung gelangten Tilgungsbeträge von 36 Teilschuldverschreibungen per . . . K 1.224·—				
	4	Weniger der hierfür bezahlten Steuer . . . . „ 144·— „ 1.080·—	.	.	294.520	–
		Für die Vermögensgebarung.				
	5	Ankauf von 4% konv. stfr. Kronenrente:				
		K 163.000 mit Coupon per 1./11. 1914 . K 134.067·50				
		Sensarie, Provision, Effektensteuer . . . „ 211·39	.	.	134.278	89
		Bestand am 28. Februar 1915.				
		a) **Lotteriefonds.**				
4	6	In der n.-ö. Landeshauptkassa, in vink. 4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November	11.694.000	—		
4	7	Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank, auf Kontokorrent.	.	.	102.486	38
		b) **Kursverlust-Reservefonds.**				
9	8	In der n.-ö. Landeshauptkassa, in vink. 4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November	1,518.000	—		
			13,212 000	—	531.285	27

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Lotteriefonds samt Kursverlustreserve des Lotterieanlehens
für die Zeit vom 1. März 1915

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Bestand am 1. März 1915.				
		Laut Gebarungsausweis per 1914/15:				
5	1	Lotteriefonds	11,694.000	—	102.486	38
9	2	Kursverlust-Reservefonds	1,518.000	—		
		Interessen.				
5	3	Couponzinsen von den Obligationen . . . K 531.336·95				
	4	Kontokorrentzinsen von der Barschaft . . „ 7.417·31	.	.	538.754	26
		Rückvergütung				
	5	bezahlter Tilgungsbeträge ad Punkt 8, Absatz 2, der Tilgungsbestimmungen	.	.	314	—
		Aus der Vermögensgebarung.				
5/9		Durch Ankauf von:				
	6	$5^1/_2$% III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli . .	340.000	—		
			13,552.000	—	641.554	64

Wien, im März 1916.

der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882, bis 29. Februar 1916

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
5		**Einlösungserfordernis für die**				
	1	77. Ziehung am 1. Juli 1915 . . . . . K 131.500·—				
	2	78. „ „ 2. Jänner 1916 . . . . „ 167.500·—				
		K 299.000·—				
	3	Abzüglich der davon im Sinne des Punktes 6 der Tilgungsbestimmungen nicht zur Auszahlung gelangten Tilgungsbeträge von 18 Teilschuldverschreibungen per K 612·—				
	4	Weniger der hiefür bezahlten Steuer . . . . „ 72·— „ 540·—	.	.	298.460	—
		Für die Vermögensgebarung.				
	5	Ankauf von K 340.000 $5^1/_2$% österr. stfr. Kriegsanleihe mit Coupon per 1./1. 1916 K 316.540·—				
	6	Zuzüglich Notenstempel . . . . „ —·10	.	.	316.540	10
		Bestand am 29. Februar 1916.				
		a) **Lotteriefonds:**				
	7	In der n.-ö. Landeshauptkassa, in vink. $4^0/_0$ konv. stfr. Kronenrente, Mai-November . . . . K 11,694.000·—				
	8	Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank, in vink. $5^1/_2$% III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli . . . . „ 240.000·—	11,934.000	—		
		Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank an Kontokorrentguthaben	.	.	26.554	54
9		*b)* **Kursverlust-Reservefonds:**				
	9	In der n.-ö. Landeshauptkassa, in vink. $4^0/_0$ konv. stfr. Kronenrente, Mai-November . . . . K 1,518.000·—				
	10	Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank, in vink. $5^1/_2$% III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli . . . . „ 100.000·—	1,618.000	—		
			13,552.000	—	641.554	64

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Sicherstellungsfonds des Lotterieanlehens der Öster-

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte		Bar	
				K	h	K	h
		Bestand am 1. März 1914.					
10	1	Laut Gebarungsausweis per 1913/14		722.000	—	651	60
		Interessen.					
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . .	K 29.238·—				
	3	Kontokorrentzinsen von der Barschaft . .	„ 117·69	.	.	29.355	69
		Aus der Vermögensgebarung.					
	4	Durch Ankauf von:					
		4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November		18.000	—		
				740.000	—	30.007	29

Wien, im März 1915.

reichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,
bis 28. Februar 1915.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Für die Vermögensgebarung.				
10	1	Ankauf von 4% konv. stfr. Kronenrente, und zwar: K 18.000·— mit Coupon per 1./11. 1914 K 14.805·—				
	2	Hiezu: Provision, Courtage und Effektenumsatzsteuer . . . . „ 23·42	.	.	14.828	42
		Bestand am 28. Februar 1915.				
		In der n.-ö. Landeshauptkassa:				
	3	Vink. 4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November . .	740.000	—		
		Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank:				
	4	Barguthaben	.	.	15.178	87
			740.000	—	30.007	29

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Sicherstellungsfonds des Lotterieanlehens der

für die Zeit vom 1. März 1915

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Bestand am 1. März 1915.				
10	1	Laut Gebarungsausweis per 1914/15	740.000	—	15.178	87
		Interessen.				
	2	Couponzinsen von den Obligationen . . . K 29.986·53				
	3	Kontokorrentzinsen von der Barschaft . . „ 759·87	.	.	30.746	40
11		**Aus der Vermögensgebarung.**				
		Durch Ankauf von:				
	4	$5^1/_2$% III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli . . .	46.000	—		
			786.000	—	45.925	27

Wien, im März 1916.

Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
10		**Für die Vermögensgebarung.**				
	1	Ankauf von K 46.000·— $5^1/_2$% III. österr. stfr. Kriegsanleihe mit Coupon per 1./1. 1916	.	.	42.826	10
11		**Bestand am 29. Februar 1916.**				
		In der n.-ö. Landeshauptkassa:				
	2	Vink. 4% konv. stfr. Kronenrente, Mai-November . .	740.000	—		
		Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank:				
	3	Vink. $5^1/_2$% III. österr. stfr. Kriegsanleihe, Jänner-Juli	46.000	—		
	4	Kontokorrentguthaben	.	.	3.099	17
			786.000	—	45.925	27

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Verloste Prämien und Tilgungsbeträge des Lotterieanlehens der

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
13		**Bestand am 1. März 1914.**				
	1	Laut Gebarungsausweis per 1913/14	231.000	—	220.738	—
		Einlösungserfordernis.				
		Aus dem Lotteriefonds erhaltene Anschaffungen für die				
	2	75. Ziehung am 1. Juli 1914 . . . . . K 128.100·—				
	3	76. Ziehung am 2. Jänner 1915 . . . . „ 167.500·—				
		K 295.600·—				
42	4	Abzüglich der davon im Sinne des Punktes 6 der Tilgungsbestimmungen nicht zur Auszahlung gelangten Tilgungsbeträge von 36 Teilschuldverschreibungen von . . . . . K 1.224·—				
	5	Weniger der hiefür entfallenden Gewinnsteuer von . . . „ 144·— „ 1.080·—	.	.	294.520	—
			231.000	—	515.258	—

Wien, im März 1915.

Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,

bis 28. Februar 1915.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
13		**Für die Einlösung**				
		geloster Prämien- und Tilgungsbeträge aus den diesjährigen zwei Ziehungen samt Restanten aus den früheren Jahren.				
		a) **Prämien.**				
	1	1 Haupttreffer à K 60.000·— K 60.000·—				
	2	1 „ „ 30.000·— „ 30.000·—				
	3	1 Nebentreffer „ „ 2.000·— „ 2.000·—				
	4	5 „ „ „ 1.000·— „ 5.000·—				
	5	12 „ „ „ 200·— „ 2.400·—				
	6	28 „ „ „ 100·— „ 2.800·— K 102.200·—				
		b) **Tilgungsbeträge.**				
	7	3048 Lose . . . à K 34·— K 103.632·—				
	8	1403 „ . . . . „ „ 32·— „ 44.896·—				
	9	218 „ . . . . „ „ 30·— „ 6.540·—				
	10	66 „ . . . . „ „ 28·— „ 1.848·—				
	11	17 „ . . . . „ „ 26·— „ 442·—				
	12	7 „ . . . . „ „ 24·— „ 168·— „ 157.526·—				
		K 259.726·—				
	13	Steuer für 36 nicht zur Auszahlung gelangte Tilgungsbeträge . . . . „ 144·—			259.870	—
		Bestand am 28. Februar 1915 bei der k. k. priv Österr. Länderbank.				
42	14	Für unbehobene Prämien- und Tilgungsbeträge auf: Restanteneffektendepot-Konto, in 4% 50 jähr. Pfandbriefen der Österr.-Ungar. Bank, April-Oktober . . .	231.000	—		
	15	Einlösungskonto an Barguthaben			255.388	—
			231.000	—	515.258	—

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Verloste Prämien und Tilgungsbeträge des Lotterieanlehens der

für die Zeit vom 1. März 1915

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
42		**I. Bestand am 1. März 1915.**				
	1	Laut Gebarungsausweis per 1914/15	231.000	—	255.388	—
		II. Einlösungserfordernis.				
		Aus dem Lotteriefonds erhaltene Anschaffungen für die				
	2	77. Ziehung am 1. Juli 1915 . . . . . K 131.500·—				
	3	78. „ „ 2. Jänner 1916 . . . . „ 167.500·—				
		K 299.000·—				
	4	Abzüglich der davon im Sinne des Punktes 6 der Tilgungsbestimmungen nicht zur Auszahlung gelangten Tilgungsbeträge von 18 Teilschuldverschreibungen von . . . . . K 612·—				
	5	Weniger der hiefür entfallenden Gewinnsteuer von . . . . . „ 72·— „ 540·—	.	.	298.460	—
			231.000	—	553.848	—

Wien, im März 1916.

Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,

bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
42		**I. Für die Einlösung**				
		geloster Prämien- und Tilgungsbeträge aus den diesjährigen zwei Ziehungen samt Restanten aus den früheren Jahren.				
		a) **Prämien.**				
	1	1 Nebentreffer . . à K 2000·— K 2000·—				
	2	2 „ . . „ „ 1000·— „ 2000·—				
	3	15 „ . . „ „ 200·— „ 3000·—				
	4	28 „ . . „ „ 100·— „ 2800·— K 9.800·—				
		b) **Tilgungsbeträge.**				
	5	3361 Lose . . . à K 34·— K 114.274·—				
	6	653 „ . . . „ „ 32·— „ 20·896·—				
	7	135 „ . . . „ „ 30·— „ 4.050·—				
	8	52 „ . . . „ „ 28·— „ 1.456·—				
	9	12 „ . . . „ „ 26·— „ 312·—				
	10	3 „ . . . „ „ 24·— „ 72·— „ 141.060·—				
		K 150.860·—				
	11	Steuer für 18 nicht zur Auszahlung gelangte Tilgungsbeträge . . . . „ 72·—	.	.	150.932	—
		II. Bestand am 29. Februar 1916 bei der k. k. priv. Österr. Länderbank.				
		Für unbehobene Prämien- und Tilgungsbeträge:				
	12	auf Restanteneffektendepot-Konto, in 4% 50jähr. Pfandbriefen der Österr.-Ung. Bank, April-Oktober . . .	231.000	—		
	13	auf Einlösungskonto an Barguthaben	.	.	402.916	—
			231.000	—	553.848	—

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Restantenzinsen-Fonds des Lotterieanlehens der Öster-

für die Zeit vom 1. März 1914

Folio	Post-Nr.	Einnahmen	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Bestand am 1. März 1914.				
17	1	Laut Gebarungsausweis per 1913/14	305.000	-	4.723	22
		Interessen.				
		Von den Obligationen des:				
	2	Restanteneffektendepots . . . . K 9.240·—				
18	3	Restantenzinsenkapital-Depots . . . . . „ 12.520·—				
		K 21.760·—				
	4	Abzüglich 4% laufende Zinsen von gekauften Effekten . . . . „ 12·—				
		K 21.748·—				
		Von den Kontokorrentguthaben auf:				
	5	Einlösungskonto . . . . . K 6.797·93				
	6	Restantenzinsen-Konto . . „ 270·34 „ 7.068·27	.	.	28.816	27
		Aus der Vermögensgebarung.				
		Restantenzinsenkapital-Depot:				
17	7	Durch Ankauf von 4% 50jähr. Pfandbriefen der Österr.-Ung. Bank, April-Oktober	18.000	—		
	8	Durch Verlosung von K 2000·— 4% 50jähr. Pfandbriefen der Österr.-Ung. Bank	.	.	2.000	—
			323.000	—	35.539	49

Wien, im März 1915.

reichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,

bis 28. Februar 1915.

Folio	Post.-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
		Für die Vermögensgebarung.				
17	1	Verlosung aus dem Restantenzinsenkapital-Depot von K 2000·— 4% 50jähr Pfandbr. der Österr.-Ung. Bank	2.000	—		
		Ankauf von 4% 50jähr. Pfdbr. d. Österr.-Ung. Bank, u. zw.:				
	2	K 18.000·— mit Coupon per 1./10. 1914 . K 16.830·—				
	3	Hiezu: Provision, Courtage und Effektenumsatzsteuer . . . . „ 26·47	.	.	16.856	47
		Bestand am 28. Februar 1915.				
		Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank auf:				
	4	Restantenzinsenkapital-Depot-Konto 4% 50jähr. Pfdbr. der Österr.-Ung. Bank, April-Oktober	321.000	—		
	5	Restantenzinsen-Kontokorrent	.	.	18.683	02
			323.000	—	35.539	49

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

Restantenzinsen-Fonds des Lotterieanlehens der Öster-

für die Zeit vom 1. März 1915

Folio	Post-Nr.	Einnahmen		Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
18		**Bestand am 1. März 1915.**					
	1	Laut Gebarungsausweis per 1914/15		321.000	—	18.683	02
		Interessen.					
	2	Von den Obligationen des Restanteneffektendepots	K 9.240·—				
	3	und der Restantenzinsenkapital-Depots . .	„ 12.836·—				
			K 22.076·—				
	4	Abzüglich laufende Zinsen von gekauften Effekten	„ 26·13				
			K 22.049·87				
	5	Von den Kontokorrentguthaben auf: Einlösungskonto . . . . . K 8.014·48					
	6	Restantenzinsen-Konto . . „ 1.157·34	„ 9.171.82	.	.	31.221	69
		Aus der Vermögensgebarung.					
	7	Durch Verlosung aus dem Restantenzinsenkapital-Depot von K 4200 4% 50jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank		.	.	4.200	—
	8	Durch Ankauf für Restantenzinsenkapital-Depot: 4% 50jähr. Pfandbriefe der Österr.-Ung. Bank		4.200	—		
				325.200	—	54.104	71

Wien, im März 1916.

reichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Em. 1882,
bis 29. Februar 1916.

Folio	Post-Nr.	Ausgaben	Effekten im Nennwerte K	h	Bar K	h
18		**Für die Vermögensgebarung.**				
		Aus dem Restantenzinsenkapital-Depot:				
	1	Verlosung von K 4200 4% 50jähr. Pfandbriefen der Österr.-Ung. Bank	4.200	—		
		Für Restantenzinsenkapital-Depot:				
	2	Ankauf von K 4200·— 4% 50jähr. Pfandbr. der Österr.-Ung. Bank mit Coupon per 1./4. 1916 . . . . K 3.885·—				
		Effektenumsatzsteuer . . . . „ —·60	.	.	3.885	60
		Bestand am 29. Februar 1916.				
	3	Bei der k. k. priv. Österr. Länderbank:				
		Auf Restantenzinsenkapital-Depot-Konto:				
	4	4% 50jähr. Pfandbr. der Österr.-Ung. Bank, April-Oktob.	321.000	—		
		Auf Restantenzinsen-Kontokorrent	.	.	50.219	11
			325.200	—	54.104	71

Für den Aufsichtsrat:
Dr. August Kolisko m. p.

Für die Buchhaltung:
Friedrich Edler v. Schmid m. p.

